

# ZWEIMAL TORLOS ZUM AUFTAKT!



Gab seiner Abwehr Halt, ohne spielerisch alle Wünsche zu erfüllen: Dörner.

In Toronto blieb die DDR gegen Brasilien unter ihren Möglichkeiten – in Montreal wurde Olympiasieger Polen gegen Kuba seiner Favoritenrolle nicht gerecht



Fotos: Berndt, ZB

Die DDR-Mannschaft beim Einmarsch zum Eröffnungszeremoniell ins Olympia-Stadion zu Montreal. Nach Tokio 1964 und München 1972 sind auch diesmal unsere Fußballer mit dabei. Hoffen wir mit ihnen, daß sich alle Erwartungen, die sich mit ihrem Start verbinden, erfüllen.

**gesucht wird:**

**DER FUSSBALLER DES JAHRES 1975/76**

Der 14. DDR-Fußballer des Jahres wird gesucht! In dieser Ausgabe beginnen wir mit unserer Umfrage, verbunden mit einem Preisausschreiben. Wer immer auch gewinnt, er wird erst der 13. sein, der unseren Silberschuh erhält, da Bernd Bransch zweimal erfolgreich war. Daß bei dieser Wahl Olympia eine gravierende Rolle spielt, das hoffen wir sehr. Über weitere Einzelheiten werden Sie auf Seite 12 eingehend informiert.





## DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT **FUWUO**

Die olympische Flamme brennt:

Als die dritte Nachmittagsstunde des Sonnabends der vierten zu weichen begann, da nahm hier im Olympiastadion zu Montreal das Eröffnungszeremoniell seinen Anfang. Obwohl es seit langem schon exakt festgelegten Regeln entspricht, in dieser oder jener Form eine Wiederholung darstellt, sieht man von bestimmten Nuancen ab, an denen es auch diesmal nicht fehlte, dieses Zeremoniell begeistert immer wieder. Das bunte Bild der Athleten, betont schlicht die einen, zweckmäßig die anderen, malerisch die dritten; das Hissen der Fahne mit den fünf Ringen; das Entzünden des Feuers schließlich. Montreal unterschied sich kaum von München, von Mexiko-Stadt, von Tokio, von Melbourne, von Helsinki, von all den anderen Olympiastädten. Und doch packt einen dieses Zeremoniell immer aufs neue, immer auf andere Weise. Nicht anders ging es schätzungsweise 30 000 Kanadiern. Sie hatten für die Stunde der Eröffnung der Spiele keine Karten mehr erhalten können. Doch sie eilten nicht etwa nach Hause, zum heimlichen Bildschirm. Sie säumten den kurzen Weg, den die Sportler vom olympischen Dorf zum Stadion zurückzulegen hatten. „Wir wollten dabei sein“, machte sich einer von ihnen zum Sprecher für alle.

In ihrem Beifall für die Athleten schwang Stolz mit, Gastgeber der Jugend der Welt sein zu können.

★

Und auch darauf sind die Kanadier stolz: Die Olympiastädten erstrahlen in hellem Glanz, präsentieren sich den Athleten in guter Qualität. Man braucht seine Erinnerung nicht übermäßig zu strapazieren, um Stimmen zu zitieren, insbesondere aus der BRD, die Montreal bescheinigten, die Spiele nicht termingemäß ausrichten zu können. Ja, es wurden sogar Anträge formuliert, Olympia anderweitig zu vergeben. Daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens war, eigensüchtige Interessen mit spielten, alle Vorschläge von bestimmter Seite kamen, braucht nicht weiter betont zu werden. Die Wirklichkeit von Montreal spricht eine andere, eine bessere Sprache.

Deshalb teilen wir das Gefühl des Stolzes und der Freude mit den kanadischen Gastgebern.

★

Wovon Fahnenträger künden:

Olympisches Eröffnungszeremoniell. Ganze Seiten könnte man mit ihm füllen, und ein besonderes Kapitel wäre das der Fahnenträger, unter ihnen der 34jährige Geher Hans Reimann mit der DDR-Flagge. Da kam Teofilo Stevenson, der bärenstarke Kubaner, der USA-Schwimmer Gary Hall, der seine dritten Olympischen Spiele erlebt, Daniel Morelon, der Franzose, nun schon zum vierten Male am olympischen Start, der Engländer Rodney Pattison, der bereits zweimal Olympiagold ersegelte, und viele, viele andere. Der Schwergewichtsringer Nikolai Balboschin marschierte an der Spitze der sowjetischen Mannschaft, und allein seine Geschichte könnte einige Seiten einnehmen. 1949, im Gründungsjahr unserer Republik, wurde er in Potsdam geboren. Erst trug sein Vater mit dazu bei, unser Land zu befreien, dann halfen seine Eltern mit, uns die ersten Schritte zu ermöglichen, damals in der Zeit des schweren Anfangs. Was hat sich seitdem alles verändert, bei uns, in der Welt überhaupt.

In Montreal wurde das schon während der Eröffnung deutlich. Und die nächsten Tage werden diese Feststellung nur noch unterstreichen...

### Tüchtige Grünhainer

Die Fußballer der BSG Motor Grünhain haben im ersten Halbjahr dieses Jahres 564 Arbeitsstunden zur Verschönerung ihrer Sportanlage geleistet und dabei einen Wert von mehr als 5000 Mark geschaffen. Die 1. Männermannschaft erwarb in Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ ge-

**AUF GUTEM  
KURS  
WEITER VORAN**

schlossen das Abzeichen „Für gutes Wissen“. Auch in anderen Sektionen des Bezirks Karl-Marx-Stadt gibt es vielfältige Initiativen der Sportler. So haben sich die Fußballer der BSG Motor Schwarzenburg ein Sportlerheim eingerichtet, das kürzlich eingeweiht wurde. Die Fußballer der BSG Motor Markersbach sind gegenwärtig dabei, sich einen Rasenplatz anzulegen, um künftig bessere Trainings- und Wettkampfbedingungen zu haben.

**Siegfried Seyfarth,**  
Beierfeld/Erzgeb.  
Geschäftsführer  
des BFA  
Karl-Marx-Stadt

### Würdig verabschiedet

Als sich kürzlich auf Einladung der Bezirks-Schiedsrichterkommission Gera die Liga- und Bezirksligaschiedsrichter zu einer Auswertung des Spieljahres 1975/76 trafen, wurden bei dieser Zusammenkunft sechs verdienstvolle Unparteiische in würdiger Form verabschiedet. Heinz Planer (Jena), Walter Schwarzfischer (Neustadt an der Orla), Alfred Möller (Breternitz), Eitel Erfurth (Gera), Günter Kaufmann (Krölpä) und Georg Bischof (Saalfeld) haben alle mehr als zwanzig Jahre ihre Aufgabe im Sport mit großer Hingabe erfüllt. Heinz Planer, der viele

Jahre in der Liga und Oberliga amtierte, war darüber hinaus auch lange Zeit Vorsitzender der Schiedsrichterkommission des KFA Jena-Stadt. Der stellvertretende BFA-Vorsitzende Bauer würdigte Verdienste der sechs Sportfreunde und überreichte ihnen ein Ehrengeschenk.

**Wolfgang Fleischer,**  
Saalfeld  
Vorsitzender der  
Bezirks-Schiedsrichterkommission Gera

### Große Freude

Ich war kürzlich im Ort des Karl-Marx-Städter Bezirksligameisters Krumhermersdorf. Die Freude über den Ligaaufstieg ist überall deutlich zu spüren. Durch verschiedene Anschläge erhält man Informationen über die letzten Begegnungen der Fortschritt-Elf. So beispielsweise auch, daß dem abschließenden Heimspiel gegen Aufbau Plauen mehr als 2000 Zuschauer beiwohnten. Ferner kann man lesen, daß an jedem Sonnabend Arbeitseinsätze zum Ausbau des Sportplatzes stattfinden, wozu jeder herzlich willkommen ist. An Unterstützung der Bevölkerung von Krumhermersdorf fehlt es nicht.

**Uwe Oertel,** Grüna/Sa.

### Mit 276 Jungen

Vom 30. April bis 3. Juni veranstaltete die BSG Aktivist Brieske-Senftenberg die Stadtmeisterschaft im Fußball für die Klassen 4 bis 7. An ihr nahmen 276 Jungen teil, die mit großer Begeisterung um die vom Rat des Kreises, vom Rat der Stadt, vom Direktor des Braunkohlenkombinats Senftenberg und von der BSG Aktivist gestifteten Wanderpokale kämpften. Große Unterstützung gewährten auch Kreisturnrat Hartmut Lehmann und Diplomsportheiler Heinz Graf von der Ingenieurschule Senftenberg. Zahlreiche Jungen konnten auf diese Weise

für die Nachwuchsabteilung der BSG Aktivist gewonnen werden.

**Girndt,** Senftenberg

### Die EC-Gewinner

Bevor die drei Europapokalwettbewerbe 1976/77 beginnen, habe ich eine Übersicht über die bisherigen Gewinner im Cup der Landesmeister und Pokalsieger sowie im UEFA-Cup zusammengestellt. In den einzelnen Wettbewerben trugen sich folgende Mannschaften in die Siegerlisten ein: Landesmeister: Real Madrid 6 Titelgewinne, Ajax Amsterdam, Bayern München je 3, Benfica Lissabon, AC Mailand, Inter Mailand je 2, Celtic Glasgow, Manchester United, Feyenoord Rotterdam je 1. — Pokalsieger: AC Mailand 2, AC Florenz, Atletico Madrid, Tottenham Hotspur, Sporting Lissabon, West Ham United, Borussia Dortmund, Bayern München, Slovan Bratislava, Manchester City, Chelsea London, Glasgow Rangers, 1. FC Magdeburg, Dynamo Kiew, RSC Anderlecht je 1. — UEFA-Cup: FC Barcelona 3, FC Valencia, Leeds United, FC Liverpool je 2, AS Rom, Real Saragossa, Ferencvaros Budapest, Dinamo Zagreb, Newcastle United, Tottenham Hotspur, Arsenal London, Feyenoord Rotterdam, Borussia Mönchengladbach je 1. — In einer Länderwertung aller drei Konkurrenzen ergibt sich folgender Stand: Spanien 13 Titelgewinne, England 12, Italien 8, BRD 6, Niederlande 5, Portugal 3, Schottland 2, CSSR, DDR, Ungarn, Jugoslawien, UdSSR, Belgien je 1.

**Fritz Berg,** Berlin

### Torhungrige 9 b

Die Mannschaft der Klasse 9 b der 22. Polytechnischen Oberschule Erfurt kam in den sechs Spielen um die Schulmeisterschaft auf 12:0 Punkte und 31:7 Tore. Eine Ausbeute von 5:1 pro Begegnung kann sich wirklich sehen lassen. **Rolf Berger,** Erfurt

### Zwei Spiele mehr

In der Olympia-Statistik (Ausgabe vom 13. Juli) hat die fuwo leider zwei Spiele unserer Olympiamannschaft vergessen. Es handelt sich um die beiden Begegnungen mit Griechenland, die in der zeitlichen Übersicht wie folgt einzutragen sind: 31. Griechenland-DDR 0:1 (0:1) 2.4.75 Athen, 32. DDR-Griechenland 4:0 (2:0) 23.4.75 Erfurt. Die in der Statistik folgenden vier Vergleiche erhalten dann entsprechend die Nummern 33 bis 36. Und die Gesamtbilanz unserer Olympiamannschaft hat damit nach 36 Spielen dieses Aussehen: 24 Siege, 7 Unentschieden, 5 Niederlagen, 81:26 Tore.

**Siegfried Bergmann,** Dresden

Wir danken für den Hinweis und bitten, das Versehen zu entschuldigen. Spiel 3 in dieser Übersicht zwischen den Niederlanden und der DDR (0:1) fand am 15. März 1964 übrigens nicht in Rostock, sondern in Den Haag statt.

### Pokalwettbewerbe

Um in allen Altersklassen das Wettspielprogramm noch vielseitiger zu gestalten, hat der KFA Wismar neben den üblichen Pokalwettbewerben (FDGB-, „Junge Welt“- und FDJ-Pokal) zusätzliche



Aus einem Beitrag in „Neues Deutschland“ vom 12. Juli 1976, der sich mit der altersmäßigen und beruflichen Struktur der DDR-Mannschaft bei den Olympischen Spielen in Montreal beschäftigt.

29,89 Prozent aller Aktiven verfügen über einen Facharbeiterbrief, 13,02 Prozent besuchen noch die Oberschule, 2,36 Prozent sind Lehrlinge, 23,67 Prozent Studenten, 2,66 Prozent ha-

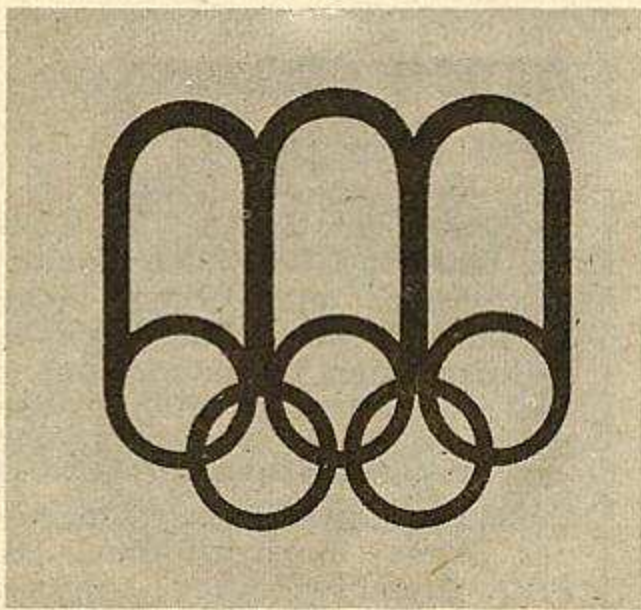
ben — in diesem Alter zweifellos beachtlich — bereits mehr als einen Beruf vorzuweisen, 2,36 Prozent sind Ingenieure. Soldaten und Offiziere sind 8,58 Prozent. Hoch ist der Anteil derjenigen, die bereits über einen Berufsabschluß verfügen und nun noch ein Studium aufgenommen haben: 12,43 Prozent. Alles in allem also eine junge, lerneifrige und gebildete Mannschaft — Spiegelbild unserer Republik.



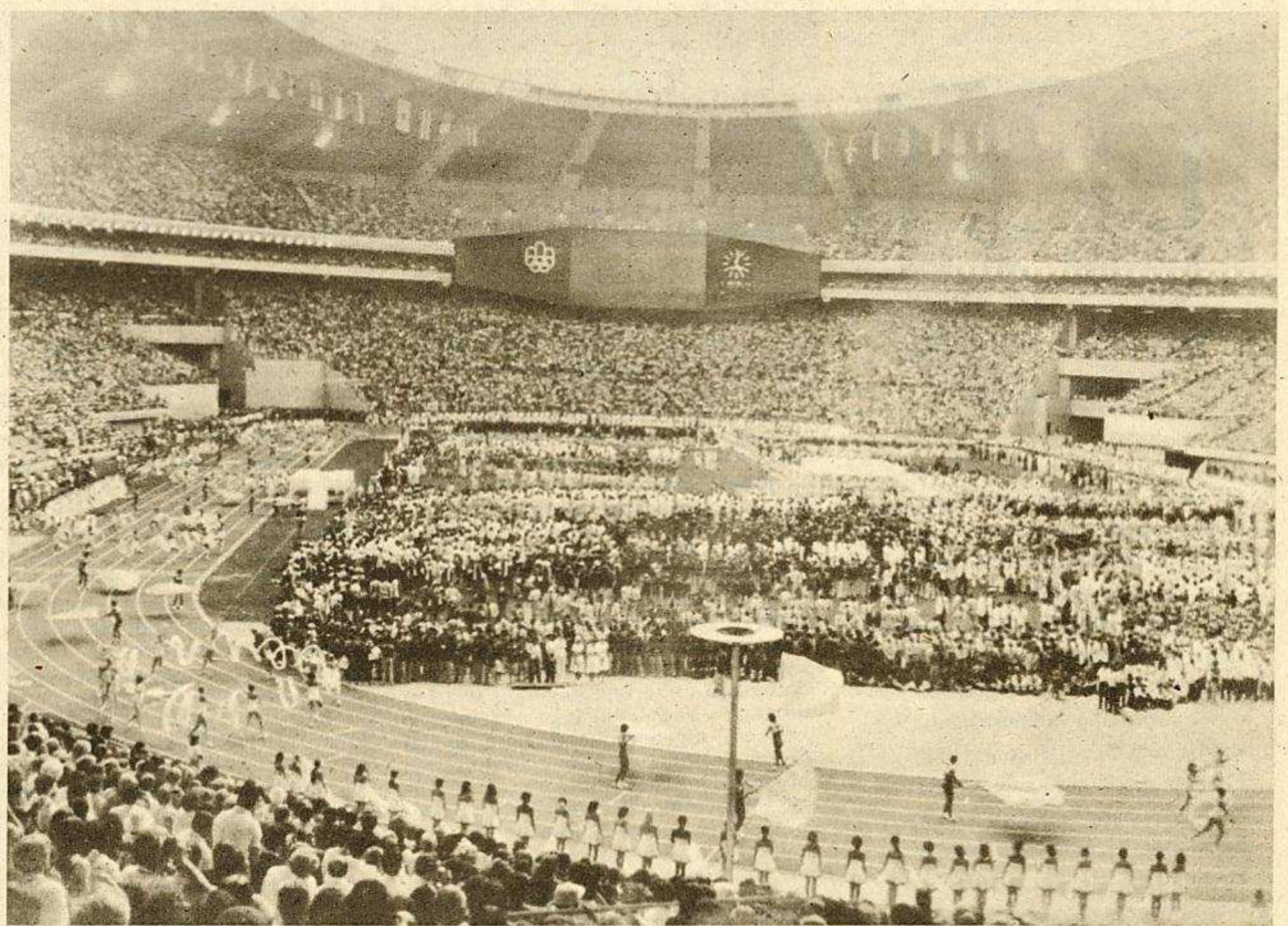
### Vier Ausnahmen

Abgesehen von der Tatsache, daß der Ball vom Gegner berührt wird, gibt es doch einige Situationen, in denen die Abseitsregel aufgehoben ist. Welche sind das?

**Dieter Bergmann,** Teltow  
Abstoß, Eckball, Einwurf und Schiedsrichterball.



Das muß man ohne Umschweife eingestehen: Dieser Auftakt von Toronto verlief für uns nicht gerade berauschend! Freilich läßt uns das 0:0 gegen Brasilien noch alle Chancen für den weiteren Turnierverlauf, zumal unsere Mannschaft nach der neuen Konstellation nun erst am Donnerstag gegen Spanien anzutreten hat, also in Ruhe das Ergebnis des Treffens zwischen Brasilien und Spanien (Dienstag) abwarten kann. Doch von der Leistung her blieb unsere Vertretung am Sonntag unter ihren Möglichkeiten, weit unter den Erwartungen. Sie muß sich nunmehr erheblich steigern, wenn sie an unsere guten Olympiatraditionen anknüpfen will. Das allerdings trauen wir ihr auch zu.



# Arteigene Mittel nicht ausgespielt

**Ballsichere Brasilianer drosselten immer wieder das Tempo ● Unsere Mannschaft wirkte in Mittelfeld und Angriff zu konzeptionslos ● Südamerikaner hatten sogar bessere Chancen ● Wir waren einmal mehr zu sehr auf Sicherheit bedacht, gingen keinerlei Risiko ein ● Croy mußte sich einige Male mächtig strecken ● Tempoforcierung und steile Durchbrüche blieben nach der Pause in Ansätzen stecken**

## ● DDR-Brasilien 0:0

**DDR** (blau-weiß): Croy, Dörner, Kische, Weise, Kurbjuweit, Häfner, Lauck, Weber, Löwe (ab 85. Hoffmann), Riediger (ab 65. Riedel), Heidler — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Buschner.

**Brasilien** (weiß-gelb): Carlos, Mauro, Teca (ab 29. Evdal), Edinho, Chico, Junior, Rosemiro, Eriveido, Bastia, Jarbas, Santos (ab 77. Marinho) — (im 4-1-2); **Trainer:** Zizinho.

**Schiedsrichter:** Paterson (Schottland); **Zuschauer:** 23 000 im Varsity-Stadion, Toronto.

Als unsere Mannschaft vor ihrer Abreise in Babelsberg ein letztes Übungsspiel bestritt, da meinte Georg Buschner: „Wenn wir zum Auftakt ein Unentschieden erreichen, wäre das nicht einmal so schlecht.“ Nun, das Remis ist Wirklichkeit geworden, und doch dürfte unser Auswahltrainer mit den dabei gezeigten Leistungen kaum zufrieden sein. Es war in der Tat auch zu wenig, was unsere Mannschaft im Glutkessel des ausverkauften

Varsity-Stadions in Toronto bei 29 Grad bot.

Buchte man erste Unsicherheiten (Häfner und Heidler verzogen die ersten beiden Eckbälle hinter das Tor, Croy verursachte überflüssigerweise eine Ecke zu Beginn) noch auf das Konto Anfangsnervosität ab, so war man darüber enttäuscht, daß der weitere Spielverlauf keine nennenswerte Steigerung brachte. Das Spiel unserer Elf wirkte vielmehr zusammenhanglos, weil sich — außer Lauck — niemand im Mittelfeld fand, der Ruhe in die Aktionen brachte. So wurden zwar 9:2 Ecken erzielt, auch einige Chancen erspielt (Lauck — 10., Heidler — 17., Löwe — 26., Riedel — 84.), doch unsere arteigenen Mittel wurden nicht in dem Maße eingesetzt.

**Ohne Zweifel spielte dabei die in diesem Maße nicht erwartete Gegenwehr der ballsicheren Brasilianer eine große Rolle. Wie sich die Mauro, Edinho, Rosemiro den Ball im**

**Kurzpaß zuschoben, wie sie dank der Offensivfreude beider Außenverteidiger das 4-4-2 klug variierten, wie sie vor allem immer wieder das Tempo drosselten, so den offenen Schlagabtausch vermieden, das gefiel schon, das stellte dieser jungen Mannschaft ein gutes Zeugnis aus.**

Doch das war nur die eine Seite. Die andere bestand darin, daß unsere Mannschaft von Anfang an zu vorsichtig wirkte, zu sehr auf Sicherheit bedacht war, daß sie kein vertretbares Risiko einging. An sich ließ das schon die Formation erkennen, weil Weber, von Hause aus eher ein Rechtsverteidiger, erneut im Mittelfeld aufgeboden wurde, hier jedoch kaum Bindung fand. Da auch Häfner zu schnell unterging, nur wenige verwertbare Pässe schlug, wurde die Wirkung der schnellen Spitzen Löwe — Riediger — Heidler kaum genutzt. Nur Dörner — er gab der Abwehr Halt und Sicherheit, schloß aber kaum einmal in den Angriff auf — spielte Löwe und Riediger einige Male steil an. Dann wurde auch gleich das Tempo forciert, schien die Deckung der Südamerikaner anfällig. Das allerdings geschah zu selten, blitzte lediglich nach der Pause auf, blieb aber dann in Ansätzen stecken. Ja, Torwart Carlos hatte weit weniger Beschäftigung als sein Gegenüber Croy. Der Zwickauer mußte mehrfach gedankenschnell reagieren, um mindestens vier blitzsauber herausgespielte Chancen zu nichte zu machen.

Wer da geglaubt hatte, daß unsere

Vertretung mit zunehmender Spieldauer ihre überlegenen körperlichen Möglichkeiten entscheidend nutzen würde, der sah seine Hoffnungen enttäuscht. Dazu konnte es auch kaum kommen, weil zu wenig auf das Tempo gedrückt wurde, weil man sich stattdessen in Zweikämpfe einließ und hier gegen die technisch starken und überaus geschmeidigen Brasilianer klare Nachteile hatte. Ja, es hatte mitunter den Anschein, als wirkten die Südamerikaner methodischer in ihren Aktionen, wenngleich nicht zu übersehen war, daß auch ihnen der unbedingte Drang zum Tor fehlte.

Auch die Auswechslungen änderten nichts am Geschehen, da Riedel — abgesehen von seiner Chance — zu eigensinnig spielte, Hoffmann zu spät kam, um das Geschehen noch beeinflussen zu können.

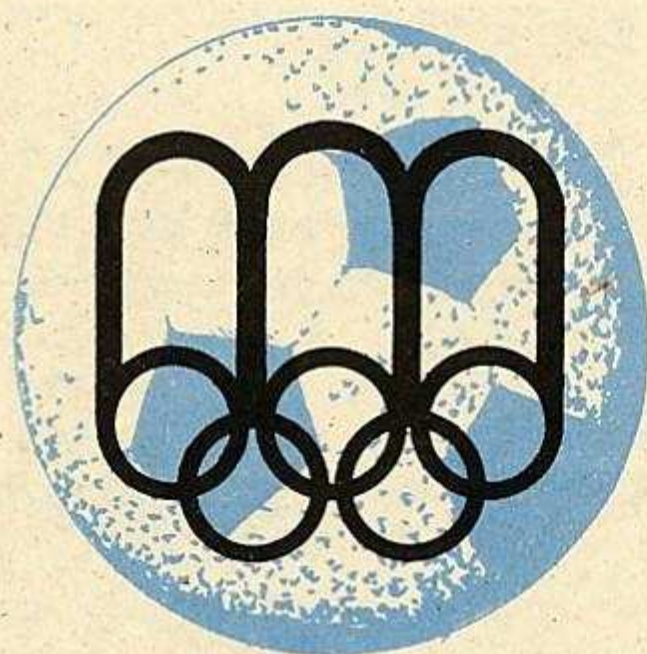
Wenn man den Tag nicht vor dem Abend loben darf, dann ist auch die Umkehrung dieses Wortes am Platze. Auch das muß festgestellt werden. Eben deshalb sollte man nach diesem — weder gelungenen noch mißglückten — Auftakt nicht zu hart mit unserer Mannschaft ins Gericht gehen. **Dennoch müssen die aufgetretenen Schwächen erkannt, genannt und abgestellt werden, um zu ermöglichen, was nach wie vor unser Ziel ist: den Gewinn einer Medaille!**

Das zweite Spiel des Sonntags zwischen Polen und Kuba endete in Montreal 0:0. Die beiden anderen Begegnungen fielen aus den nebenstehend erläuterten Gründen aus.

## Nur 13 statt 16

Am olympischen Fußballturnier werden nur noch dreizehn Mannschaften teilnehmen. Eine Reihe von afrikanischen Ländern — unter ihnen die für das Turnier qualifizierten Vertretungen von Sambia, Ghana und Nigeria — machte eine Teilnahme an den Olympischen Spielen von der Entscheidung des IOC abhängig, Neuseeland zu disqualifizieren, weil eine Rugbymannschaft dieses Staates in Südafrika spielte.

So sehr diese Haltung der Afrikaner auch zu verstehen war, das IOC zeigte sich außerstande, in dieser Hinsicht eine Entscheidung zu fällen, weil Rugby keine olympische Sportart ist. Wie aus Kreisen der FIFA verlautete, wird deshalb das olympische Fußballturnier nur von dreizehn Mannschaften bestritten. Am weiteren Verlauf des Turniergehens ändert sich nichts. Die beiden Gruppenersten jeder Vorrundenstaffel erreichen das Viertelfinale.



Mit der spanischen Auswahl stellen wir heute den dritten Gegner der DDR-Auswahl in der Vorrundengruppe A vor. Echte Anhaltspunkte über die Leistungsfähigkeit der nach ihrem überraschenden Qualifikationssieg doch erheblich veränderten Elf liegen kaum vor. Die Möglichkeit, sich davon rechtzeitig zu informieren, werden sich Georg Buschner und seine Mannen gewiß nicht entgehen lassen. Auf dieser Seite schließen wir unsere Serie über die Teilnehmer an der Finalrunde mit weiteren Kurzbiographien ab.

● **KVDR:**  
**Pak Doo Ik 1966 und 1976**

Wenn vom sensationellen 1:0-Sieg der KVDR beim WM-Finalturnier 1966 über Italien irgendwann die Rede ist, dann fällt noch heute der Name eines Mannes: Pak Doo Ik schoß seinerzeit das entscheidende Tor über den haushohen Favoriten. Zehn Jahre später reist er als verantwortlicher Trainer der jungen KVDR-Vertretung nach Montreal, um dort nach einigen durchaus vielverheißenden Erfolgen in jüngster Vergangenheit (Siege über Indonesien, Singapur, Malaysia und Papua-Neuguinea) wiederum auf sich aufmerksam zu machen. Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und taktische Anpassung auf der Grundlage einer beweglichen 4-2-4-Konzeption müssen als die Stärken des Kollektivs bezeichnet werden.

**Das Aufgebot:**  
Torhüter: Zin Czel Su, Si Den Pak;  
Abwehrspieler: An Don Gil, Cza Guang Sok, Kim Czon II, Kim Czon Son; Mittelfeld- und Angriffsspieler: Bak Czung Hun, Kim Zun Gon, Hong Song Gak, An Czung Am, Miong Dong Czan, Ri Han Jon, Czung Ze Huang.

● **GUATEMALA:**  
**Gefährliche Stürmer**

In der entscheidenden Etappe der zurückliegenden Qualifikationsrunde erreichte die Mannschaft mit einem 2:1 über Kuba sowie einem 1:1 im zweiten Vergleich in Havanna durchaus achtbare Resultate. In Vorbereitung auf die Turnierspiele widmete Trainer Ruben Amorin vor allem einer verbesserten Deckungsarbeit sein Interesse, nachdem unter anderem auch die Begegnung mit Mexiko (1:4 verloren) deutliche Schwächen in diesem Mannschaftsbereich aufgedeckt hatte. Hingegen versprechen sich Amorin und seine Mitarbeiter, die über viele Wochen hinweg an der Formung der Mannschaft arbeiten, sehr viel von den beiden schnellen und torgefährlichen Stoßstürmern Pennant und Anderson, die in der vergangenen Landesmeisterschaft die Plätze 1 und 2 in der Tor-

SPANIEN – dritter Vorrundengegner der DDR in der Gruppe A:

**Neuf ormation besitzt  
Können und Ehrgeiz**

Mit dem Qualifikationssieg in der Europa-Gruppe 3 machte die spanische Auswahl nachdrücklichst auf sich aufmerksam. Doch schon zu jener Zeit, da zunächst mit der Olympia-Vertretung der BRD und später dann auch mit Bulgarien zwei Anwärter auf einen der Finalplätze in Montreal ausgeschaltet werden konnten, rückte naturgemäß diese Frage in den Vordergrund: Läßt es sich mit dem Reglement der Spiele in Übereinstimmung bringen, daß Akteure mit Profiverträgen wie Angel, Camacho, del Bosque, Santillana, Miguel oder Fortes, die Spanien auch in den EM-Begegnungen vertraten, für die bevorstehenden Aufgaben herangezogen werden dürfen? Nach heftigen Diskussionen im eigenen Land kam es zu dieser Entscheidung: Neuaufbau einer Mannschaft mit dem Ziel, ungeachtet aller Probleme die olympische Chance zu wahren!

Ladislao Kubala, Spaniens Trainer mit langjähriger internationaler Erfahrung, trug dem Rechnung. Er stellte in den letzten Wochen eine

Mannschaft zusammen, in der vorwiegend Spieler aufgeboten werden, die bisher noch nicht in der A- oder B-Repräsentation des Landes eingesetzt wurden. Daraus ableiten zu wollen, es handle sich hier um Spieler der Güteklasse 2, ist jedoch völlig unbegründet. Denn: Bei den vorwiegend unter der Altersgrenze von 23 Jahren liegenden Akteuren ist der Ehrgeiz ungemein stark ausgeprägt, sich in ihren Profiklubs in absehbarer Zeit einen Stammplatz zu sichern. Das ist beispielsweise Camus und Esteban schon recht überzeugend gelungen. Inwieweit es Kubala geschafft hat, im 14tägigen Vorbereitungslehrgang die spielerische Harmonie zu finden, werden die nächsten Tage beweisen müssen. Soviel allerdings steht fest: Improvisationsvermögen ist neben ausgezeichnetem individuellen Können eine der großen Stärken der Iberer allgemein!

**Das Aufgebot:**  
● Torhüter: Manzenado, Arconado; Abwehrspieler: Camus, Cundi, Olmo, Pulido, San Jose, Sanjose; Mittelfeldspieler: Sanchez, Vitoria, Bermejo; Angriffsspieler: Esteban, Idigoras, Juaní, Juanito, Mir.

schützenliste belegten.

**Das Aufgebot:**  
Torhüter: Galan, Garcia; Abwehrspieler: Flon, Huarte, Alonso, Bolanes; Angreifer: Villavencio, Monterroso, Wellmann, Marropuin, Monich, Gomez; Mittelfeld- und Angriffsspieler: Morales, McDonald, Sanchez, Pennant, Anderson.

● **NIGERIA:**  
**Auf Schnörkel verzichtet**

Mit Siegen über den WM-Endrundenteilnehmer von 1974, Zaire (4:2), sowie dem 1:0 über die spielstarke Auswahl des Sudan unterstrich der Olympia-Endrundenteilnehmer von 1968 seine Entwicklung hin zu einer der afrikanischen Spitzenmannschaften überzeugend. In der Gestaltung des Spiels beschritt die vom jugoslawischen Trainer Jelisavcic betreute Elf dabei neue Wege: Sie wichen vom kraft- und zeitfordernden Kurzpaß ab und orientierte sich, wie die nachfolgenden Vergleiche mit Marokko und Tunesien bewiesen, mit immer größerem Erfolg auf schnelle Angriffssaktionen. Otu und Atwegu setzen dieses Konzept wirkungsvoll in die Tat um. Die körperliche Ausbildung der Akteure hielt mit der taktischen Schulung durchaus Schritt. So konstatierten die Experten mehr als einmal: Nigerias Spieler sind nicht nur

technisch hochbegabt, sondern auch von dem Willen beseelt, ihre Fähigkeiten in den Dienst der Mannschaft bei hohem Einsatz über die volle Distanz hinweg zu stellen.

**Das Aufgebot:**  
Torhüter: Okkala, Eric; Abwehr- und Mittelfeldspieler: Ekeji, Lawal, Ojebode, Chuckwu, Odyje, Ortakhi, Olyambo, Mohammed; Angriffsspieler: Otu, Atwegbu, Emetoolo, Ilerika, Uisyan, Nwosu, Kolechi.

● **GHANA:**  
**Owusu schreckte alle**

Mit einer umfangreichen Tournee durch mehrere europäische Staaten leitete Ghana die letzte Etappe der Olympia-Vorbereitung ein. Übereinstimmend fiel das Urteil über die „Black Stars“ so aus: Mit ihrer enormen Sprungkraft und Geschmeidigkeit am Ball setzten die Afrikaner ihren Gegnern (u. a. schlugen sie die Bezirksauswahl von Wroclaw mit 1:0) mächtig zu. Libero Awnley strahlte in all diesen Vergleichen maßgeblich auf die 1-3-4-2-Grundformation aus und bewies über großartige Stellungssicherheit hinaus sein Können, das Spiel mit weiten Diagonalpässen immer wieder variabel zu gestalten. Kapitän Owusu wird, nachdem er wiederum

**Appell an  
das Fairplay!**

Anlässlich der Tagung in Montreal hat die FIFA Südafrika ausgeschlossen und China aufgenommen. Gleichzeitig wurde beschlossen, den nächsten Kongreß des Internationalen Fußball-Verbandes am 30. Mai 1978, also zwei Tage vor Beginn der 11. Fußballweltmeisterschaft, in Buenos Aires durchzuführen. Das FIFA-Exekutivkomitee trifft sich zu seiner nächsten Beratung anlässlich des 75jährigen Verbandsjubiläums der CSSR am 3. Oktober dieses Jahres in Prag.

**Die Olympiiauswahl der UdSSR** unterzog sich in zwei Vergleichs- mit BRD-Meister Borussia Mönchengladbach einer letzten Vorbereitung im Hinblick auf die Turnierspiele. Der erste Vergleich in Washington am Montag vergangener Woche endete 2:2 (0:0). Heidenreich erzielte in der 54. Minute den Führungstreffer für Borussia, doch Onistschenko (56.) und Blochin (80.) brachten die sowjetische Elf mit 2:1 in Führung. Der Ausgleich durch Vogts nach Vorarbeit von Danner fiel drei Minuten vor dem Abpfiff. Mit einem 3:3 (1:1) trennten sich beide Mannschaften 48 Stunden später in Chicago.

**In den Begegnungen um die Medaillenplätze** wird es zum ersten Mal ein Elfmeterschießen geben, wenn das Spiel nach regulärer Zeit sowie der darauf folgenden Verlängerung unentschieden steht.

**Zwei gelbe Karten** führen automatisch zur Sperre des davon betroffenen Akteurs für die nächste Partie. Das legte die FIFA auf ihrer in der letzten Woche in Montreal durchgeführten Tagung fest. Pressechef Rene Courte erklärte in diesem Zusammenhang: „Wir haben die Unparteiischen angewiesen, bei groben Fouls oder grobem unsportlichem Verhalten ohne jegliches Zögern sofort auf Feldverweis zu entscheiden. Auf diese Weise soll der einwandfreie sportliche Ablauf der Spiele gewährleistet werden.“

fast alle Treffer für Ghanas Auswahl erzielen konnte, in einem Atemzug mit den besten europäischen Stürmern genaht. Doch nicht nur auf ihn bauen die Trainer Gyamfi und Agrey-Finn bei ihrem Vorhaben, mit der Mannschaft besser abzuschneiden als bei Olympia 72 in München, als drei Niederlagen in der Vorrunde (unter anderem bekanntlich das 1:3 gegen die DDR) ein frühzeitiges Scheitern zur Folge hatten.

**Das Aufgebot:**  
Torhüter: Ampeh, Baker; Abwehrspieler: Enoch, Skitta, Awnley, Thompson, Lorro, Saac, Pahar; Mittelfeld- und Angriffsspieler: Okyeve, Owusu, Mama, Asumadu, Quarshi, Mahamed, Auas, Eshun.

● **MEXIKO:**  
**Oft getestet**

Über die Stärken der mexikanischen Auswahl liegen keine klaren Anhaltspunkte vor. Vielleicht gibt dieser Fakt jedoch einen wichtigen Fingerzeig: Die Mittelamerikaner unterzogen sich in den letzten zwei Jahren verschiedenen internationalen Tests, bei denen sie achtbare Plazierungen errangen. So erreichte die Mannschaft bei den Panamerikanischen Spielen das Finale.



Die DDR-Fußballer unmittelbar vor dem Abflug. Von links erkennen wir Riedel, Hoffmann, Riediger, Weise, Weber und Schade. Foto: Kronfeld

# Die Rasenstory ist zu Ende

Der außergewöhnliche Schritt des Filbert Bayi und seiner Kameraden ● Die FIFA schloß Südafrika aus  
● Sicherheit wird groß geschrieben ● Die Erinnerung an Olympia 72 weckt verstärkte Hoffnungen

**D**as war drei Tage vor dem Auftaktspiel unserer Elf, dessen Ergebnis inzwischen bekannt sein dürfte. Training draußen im Osten der Olympiastadt. Auf den Plätzen an der Rue Louis Riel. Die Sicherheitskette zu durchdringen war, wie überall bei den Spielen, keine Kleinigkeit. Der abgestellte Bus wurde von Soldaten bewacht; Gewehr im Anschlag. Die COJO-Beauftragten zögerten. Sie riefen den Betreuer herbei. Der Coach sollte sagen, ob der Besuch erwünscht sei. Die Antwort fiel positiv aus. Diverse Formalitäten folgten. Eine halbe Stunde verging, dann konnte der gepflegte Rasen betreten werden.

\*

Die Spieler befanden sich noch im Stadium der Akklimatisierung. Sie übten lange Pässe, dann Elfmeterschießen. Georg Buschner faßte seine ersten Eindrücke zwei Tage nach der Ankunft in der Olympiastadt zusammen: „Die Stimmung ist gut. Kleine Schwierigkeiten, die wir mit leichten Verletzungen von Weber, Lauck und Riediger sowie mit geringfügigen Beschwerden von Hoffmann und Häf-

Von unserem  
in Montreal weilenden  
Mitarbeiter  
**DIETER WALES**

ner hatten, sind so gut wie überwunden. Nach sorgfältiger Überlegung entschlossen wir uns, den Aktiven das Vertrauen für das erste Spiel zu geben, die das letzte Qualifikationsspiel gegen die CSSR bestritten und uns nach Montreal brachten.“

\*

Generalsekretär Werner Lempert versuchte unterdessen, andere Probleme zu lösen. Für den Transport, ob im Bus oder mit anderen Fernverkehrsmitteln, sind 19 Personen vorgesehen, keine mehr. 17 Spieler plus Mannschaftsleiter und Trainer ergeben die Höchstzahl. Masseur und Arzt müssen auf andere Weise transportiert werden. Fußball ist in Kanada nicht so populär...

\*

Das Spielfeld im Olympiastadion hat seine Bewährungsprobe hinter sich. Damit ist auch die Rasenstory zu Ende, die manchen allzu genüßlich von der Feder ging. Anfang Juli prophezeiten sie dem neuen Belag ein vorzeitiges Ende. Der Regen habe die Grasfläche derart aufgeweicht, daß Fußball unmöglich sei. Sollte auch nur ein Spiel stattfinden, bliebe kein Halm übrig. Das Spielfeld sei ein Sumpf, weil man die Entwässerungsanlage „vergessen“ habe. Ein anonymes Leichtathlet mußte herhalten: Wenn man dort einen Hammer werfe, sei er danach unauffindbar.

Offizielle erklärten immer wieder geduldig, es gebe keinerlei Drainage-Probleme. Wind und Sonne, im Juli üblich, würden das Spielfeld rasch in guten Zustand versetzen. Und die Organisatoren taten alles dazu, was in ihren Kräften stand. Als ich den Rasen selber prüfen wollte, kam ich gerade bis zur roten Tartanbahn des

Olympiastadions mit seiner imposanten Überdachung, die nur einen ovalen Himmelsausschnitt offen läßt. Dann beschwor mich ein Ordner, keinen Schritt weiterzugehen, er verliere sofort seinen Job, wenn er mir den Zutritt gestatte. Am Ende fand der leuchtend-grüne, schon wiederholt kurzgeschorene und danach dichter gewachsene Rasen rasch Freunde und bestand seine olympische Bewährungsprobe durchaus.

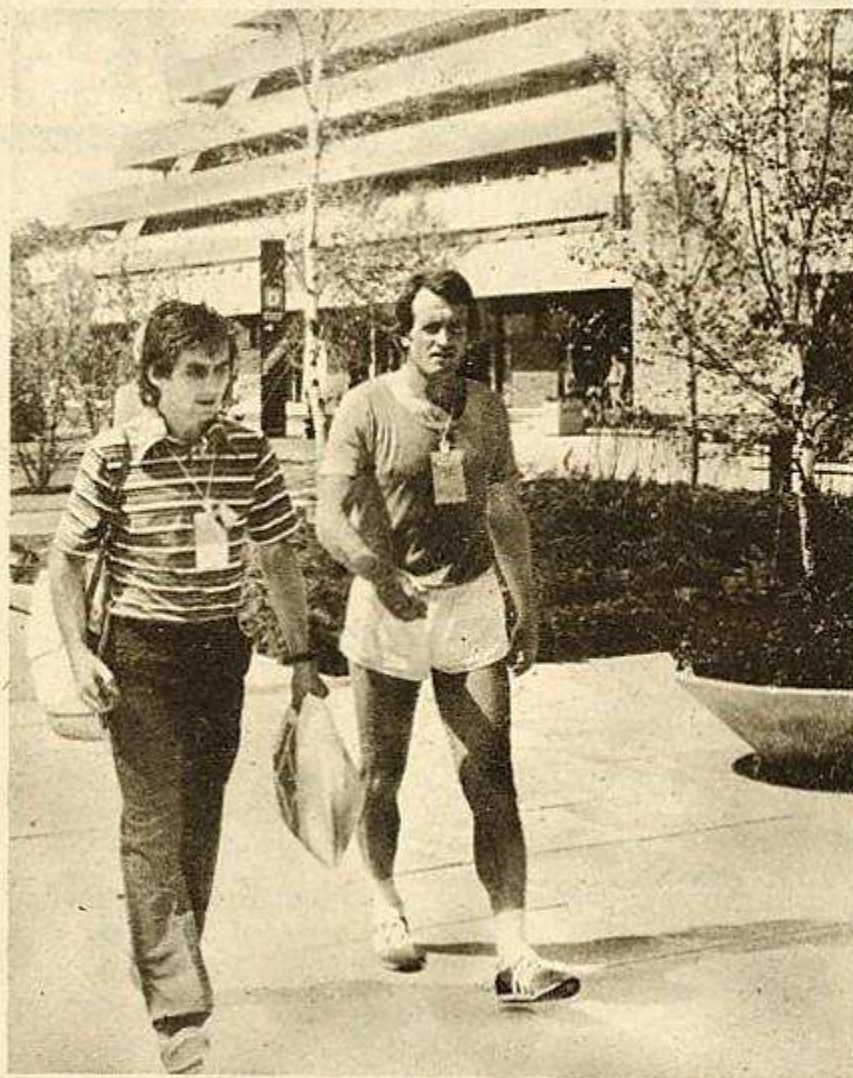
\*

Die berechnete Reaktion afrikanischer Sportler auf die unvermindert anhaltende Rassendiskriminierung in Südafrika und deren Unterstützung durch andere Länder führte zu einem außergewöhnlichen Schritt: Tansania verzichtete auf Grund der Tatsache, daß sich eine neuseeländische Rugbymannschaft trotz zahlreicher Warnungen in Südafrika aufhält, auf den Start bei Olympia. Der Hintergrund: Im 1500-m-Lauf der Leichtathleten war mit großer Sicherheit ein Duell zwischen den weltbesten Mittelstrecklern John Walker aus Neuseeland und Filbert Bayi aus Tansania zu erwarten. Die Organisation afrikanischer Staaten hatte schon vorher Schritte angekündigt. Auch der Oberste Afrikanische Sportrat hatte seinen Standpunkt klargestellt. Und Bayi selbst erklärte, seine Solidarität mit dem unterdrückten Volk Südafrikas könne ihm wichtiger sein als eine olympische Medaille. Die Überlegungen stützten sich auf Beschlüsse der UNO und ihrer Unterorganisationen, beispielsweise des Anti-Apartheid Ausschusses. Er hatte vor geraumer Zeit in der DDR-Hauptstadt Berlin getagt und prinzipiell erklärt, daß es mit Rassismus und Apartheid keine Kompromisse geben könne. So gesehen ist der ungewöhnliche Schritt Filbert Bayis und seiner Kameraden, unabhängig von der sofortigen Auswirkung auf die südafrikanische Politik und der differenzierten Haltung anderer afrikanischer Länder, begreiflich und verdient zumindest Respekt, erst recht nach dem Massaker von Soweto. Und es erschien nur als logischer Schritt, daß die FIFA auf ihrem Kongreß in Montreal Südafrika aus ihren Reihen ausschloß und damit einen Standpunkt präziserte, den sie de facto bereits seit langem verfolgt und der nun de jure verankert wurde.

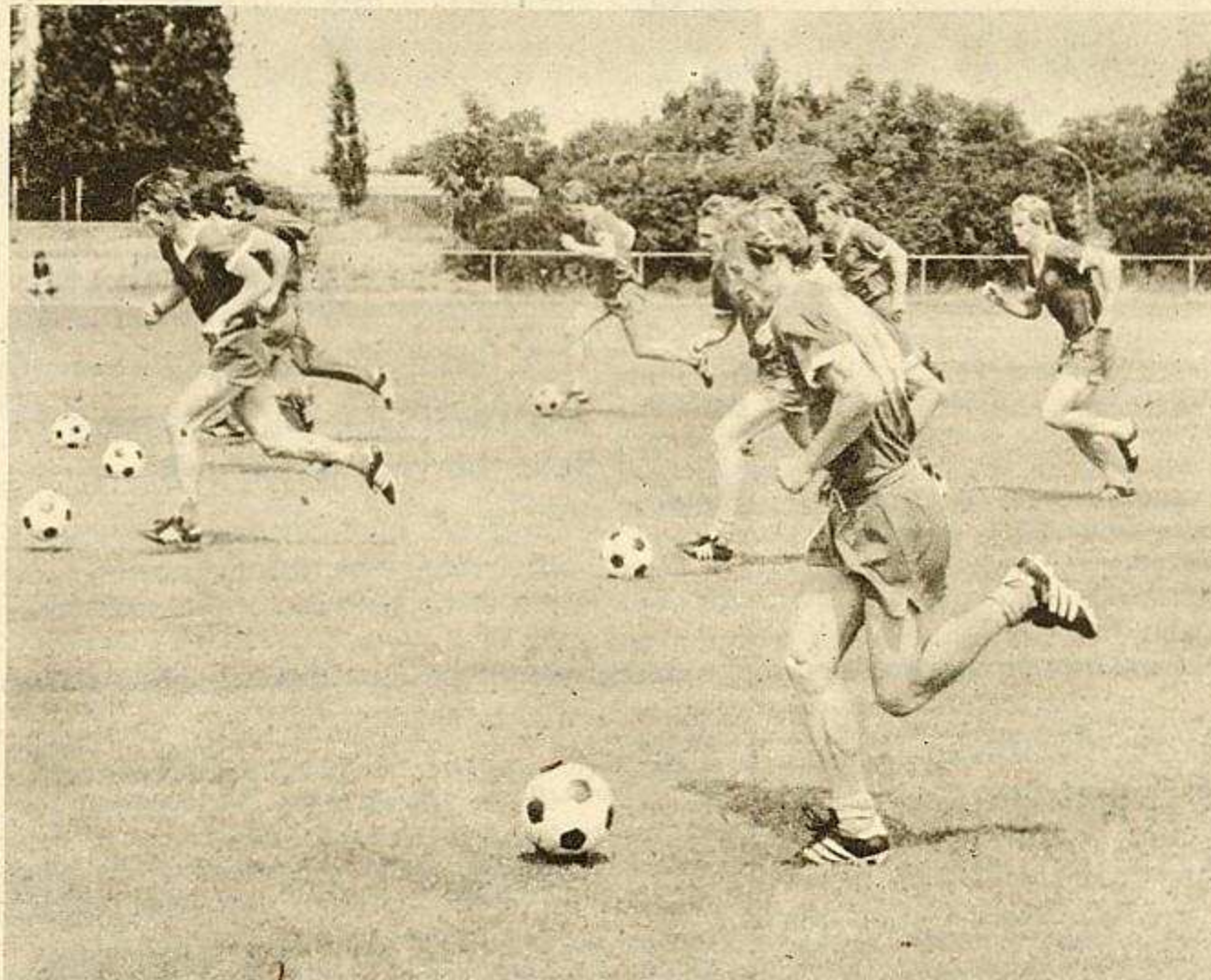
\*

Bevor die Spiele des Olympiaturniers begannen, befand sich eine sinnvolle Einrichtung gewissermaßen noch im Trainingszustand. Im internationalen Zentrum am Rande des olympischen Dorfes wurde, wie für alle anderen Sportarten auch, ein Spezialzimmer eingerichtet. Es ist mit Aufzeichnungs- und Wiedergabeeinrichtungen ausgestattet und soll während des Turniers allen Interessenten die Bildschirmkontrolle der eigenen oder anderer Mannschaften ermöglichen.

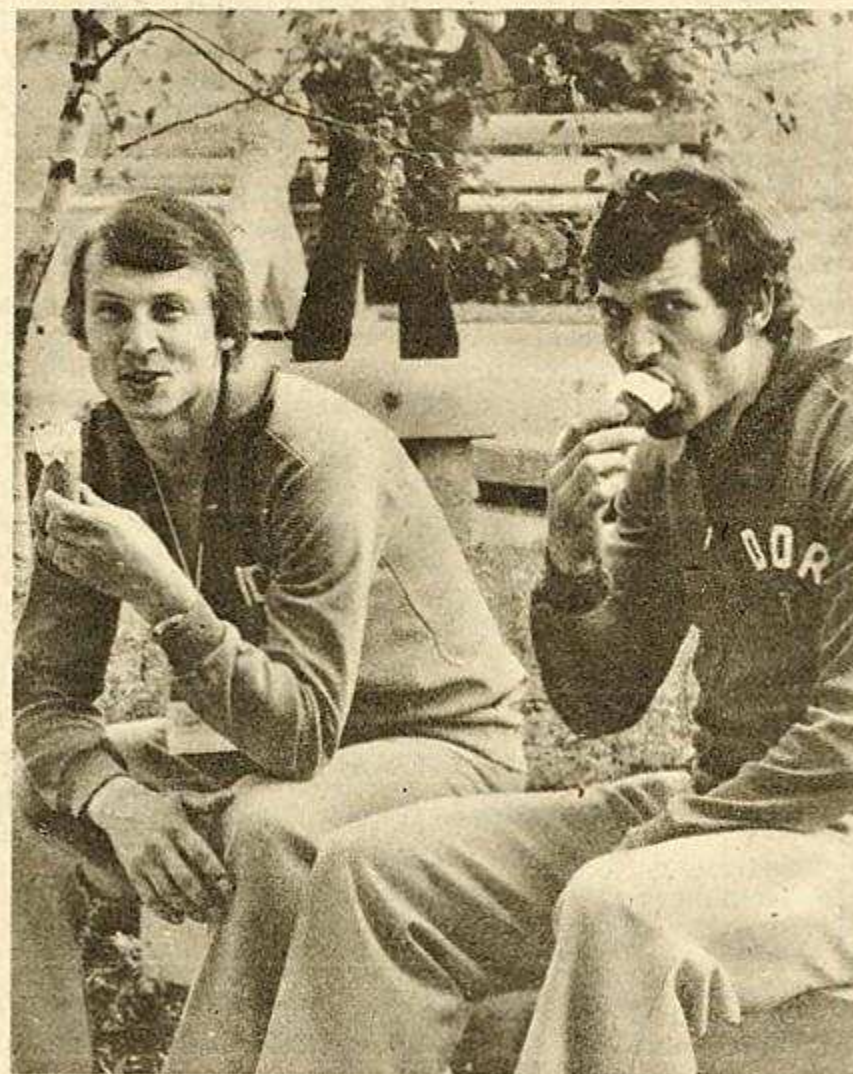
Zunächst beherrschten Reminiszenzen die Szene. Vom Band liefen die Finals vergangener Olympischer Spiele und Weltmeisterschaften. Man wäre gewiß nicht in Schwierigkeiten geraten, noch einmal das Spiel um Bronze zwischen der UdSSR und der DDR von 1972 zu zeigen. Die Erinnerung weckte jedenfalls verstärkte Hoffnung. Wollen wir weitersehen.



Zu unseren Bildern von oben nach unten: Hier hält Reinhard Häfner noch Schritt mit Peter Frenkel, „doch ansonsten lasse ich mich besser mit dem Geher in dessen Spezialdisziplin auf kein Duell ein“, lächelte der Dresdener. – Training wurde in den ersten Tagen des Aufenthaltes unserer Mannschaft in Montreal groß geschrieben.



Hier versuchen sich (von links) Gröbner, Lauck, Bransch, Riedel, Heidler, Dörner, Kische im Dribbling. – Leipziger beim Eisessen unter sich: Wilfried Gröbner (links) und Wolfram Löwe.



Fotos: Schlage

# PSYCHOLOGIE UND FUSSBALL

Von Dr. Hans Schellenberger, Deutsche Hochschule für Körperkultur, Leipzig

Spieler sollen sich dabei ganz intensiv und bewußt vorstellen, es handle sich um eine außerordentlich wesentliche Situation. Mit Hilfe solcher Simulationen können dem Wettkampf ähnliche Bedingungen geschaffen werden, die auch im Training die psychische Belastbarkeit besser entwickeln.

## V. Der Psychologe in der Mannschaft

Heute gibt es kaum noch Gegensätze in der Frage, ob Psychologie zum Fußball gehört oder nicht. Das wird im allgemeinen bejaht. Noch nicht geklärt ist die Frage, wie die Psychologie am zweckmäßigsten eingesetzt und genutzt werden kann.

Da es gegenwärtig kaum möglich sein wird, in jeder Mannschaft einen Psychologen zu beschäftigen, müssen andere Wege gegangen werden.

Jeder Trainer hat in seinem Studium neben den sportmethodischen Fächern auch eine Ausbildung in Sportpsychologie. Er ist daher in der Lage, psychologische Fragestellungen zu erkennen und in der Praxis zu berücksichtigen. Allerdings erfordert der wachsende Erkenntnisstand der Sportpsychologie von ihm, daß er sich kontinuierlich weiterbildet und die Fachzeitschriften studiert. Hinzu kommen die reichhaltigen praktischen Erfahrungen, die natürlich ebenfalls das Wissen und Können des Trainers unter psychologischen Gesichtspunkten erweitern. Unter Berücksichtigung der ständig wachsenden Bedeutung des subjektiven Faktors ist zu prüfen, ob in den Klubmannschaften in Zukunft nicht doch Sportpsychologen zur ständigen Mitarbeit gewonnen werden können. Die genaue Kenntnis der psychologischen Komponenten an der Leistung des Fußballspielers, psychologische Untersuchungen der Mannschaften und einzelner Spieler stellen unserer Meinung nach eine wesentliche Reserve zur schnelleren Leistungssteigerung im Fußball dar.

(2. Fortsetzung und Schluß)

## Über die psychische Belastbarkeit der Spieler

Trainer, Spieler und natürlich auch die Zuschauer stellen immer wieder fest, daß es unseren Sportlern in entscheidenden Situationen eines Wettkampfes nicht ausreichend gelingt, ihre tatsächlich vorhandene Leistungsfähigkeit zweckentsprechend umzusetzen. In stärkerem Maße gilt das für die technisch-taktische Leistungsfähigkeit. Ohne zu übersehen, daß die Komplexität der Fußball-Leistung sowohl von technisch-taktischen als auch von konditionellen und psychischen Komponenten bestimmt wird, scheint besonders die psychische Belastbarkeit zu wenig entwickelt. Die Ursachen für Unsicherheiten und mangelnde Präzision in entscheidenden Spielsituationen liegen in einer unzureichend ausgeprägten psychischen Belastbarkeit. Die Spieler werden instabil.

Wir kennen zwei Arten von Belastbarkeit: die Stabilität und die Fähigkeit zur Belastungsverarbeitung.

Von Stabilität sprechen wir, wenn ein Sportler die vielfältigen Außenreize, wie Zuschauer, Spielstand, Bedeutung des Spieles und des Augenblickes, gar nicht aufnimmt, sie gleichsam abprallen läßt und demnach auch nicht verarbeiten muß. Ein solcher Sportler ist sich der

vielleicht spielentscheidenden Bedeutung der Situation gar nicht bewußt, er kann daher seinen Bewegungsablauf ganz normal realisieren. Der Nachteil einer zu stark ausgeprägten Stabilität liegt darin, daß bei solchen Sportlern kaum mit überraschenden Steigerungen gerechnet werden kann. Außerdem könnten außerordentlich bedeutende Situationen doch dazu führen, daß er beeindruckt wird (Elfmeterschießen). Diese Bedingungen kann er dann nicht verarbeiten und wird instabil. Solche Sportler sind sicherlich geeignet, „normale“ Strafstoße zu schießen. Für alles entscheidende Strafstoße sind sie als Vollstrecker jedoch weniger geeignet.

Die Fähigkeit der Belastungsverarbeitung beruht gegenüber der Stabilität darauf, daß die Reize aus der Umwelt zum Großteil aufgenommen und positiv verarbeitet werden. Spieler, die dazu in der Lage sind, sind echt belastbar und steigerungsfähig. Allerdings besteht bei ihnen die Gefahr der Überforderung bei einem zu großen Reizangebot.

Beide Formen der Belastbarkeit werden sicherlich nicht in extremer Form isoliert auftreten, sondern immer in einer Mischung dieser beiden Faktoren mit dem Dominieren einer Form.

### Wie kann man die psychische Belastbarkeit trainieren?

Zunächst muß festgestellt werden, daß sie im wesentlichen nicht angeboren ist, sondern im Laufe der

Entwicklung der Sportler erworben wird. Die für das Fußballspiel benötigte psychische Belastbarkeit kann nur in der Tätigkeit der Sportler, im Training und Wettkampf, entwickelt werden. Das heißt: Das Training muß so gestaltet werden, daß der Sportler dabei Anforderungen an seine psychische Belastbarkeit erlebt. Das Training soll demnach nicht nur Freude bereiten, sondern es muß in einzelnen Phasen auch bis an die Grenze der psychischen Leistungsfähigkeit geführt werden. Nur was im Training ausreichend erworben wird, ist im Wettkampf sicher vorhanden. Das ist nicht leicht zu realisieren, denn die psychische Belastung des Wettkampfes ist schwer zu simulieren. Letztlich ist sie dem Wettkampf eigen und an ihn bzw. an die konkrete Situation gebunden.

Das Elfmeterschießen kann im Training oft geübt werden, ohne daß es eine Garantie gibt, daß die Spieler auch im Wettkampf den entscheidenden Strafstoß verwandeln. Wir können nicht davon ausgehen, daß die Beherrschung des technischen Bewegungsablaufes und genügende Kraft ausreichen, um den Wettkampf sicher zu vollenden. Im Spiel hat der Spieler nur einen Versuch, und der muß gelingen. Deshalb soll auch im Training diese Situation zu ganz unterschiedlichen Zeiten, am Anfang, in der Mitte, am Ende des Trainings und bei verschiedenen Bedingungen (Anwesenheit des Verbandstrainers, Klubvorsitzenden u.ä.) geübt werden. Die

### LÄNDERSPIEL

● Finnland-Island 1:0 (1:0) in Helsinki

### SOWJETUNION

Torpedo Moskau gegen Dynamo Kiew 3:1, ZSKA Moskau gegen Tschernomoretz Odessa 1:1, Dynamo Moskau-Dynamo Tbilissi 2:1, Ararat Jerewan gegen Lok Moskau 3:2, Krylja Sowjetow Kuibyschew-Sarja Woroschilowgrad 4:2, Dnepr Dnepropetrowsk-ZSKA Moskau 2:0, Dynamo Minsk gegen Karpaty Lwow 4:2, Schachtjor Donezk-Spartak Moskau 1:0, Tschernomoretz Odessa gegen Zenit Leningrad 0:0.

Das Spiel Dynamo Kiew gegen Dynamo Tbilissi (1:0) wurde annulliert, es wird mit 0:0 Toren und 2:0 Punkten für Tbilissi gewertet.

Dynamo Moskau	14	16:8	20
Ararat Jerewan (P)	14	21:11	19
Dynamo Tbilissi	15	18:10	18
Schachtjor Donezk	15	15:16	18
Karpaty Lwow	14	24:18	17
Kr. S. Kuibysch. (N)	15	18:15	17
Dynamo Minsk	15	17:18	15
Tschern. Odessa	15	14:18	15
ZSKA Moskau	14	19:16	14
D. Dnepropetrowsk	15	18:18	14
Torpedo Moskau	15	15:20	14
Dynamo Kiew (M)	14	12:11	13
Zenit Leningrad	14	14:14	13
Spartak Moskau	15	10:18	10
Lok Moskau	15	17:23	9
S. Woroschilowgrad	15	9:24	8

### INTERCUP

Gruppe 1: Beitar Jerusalem gegen Admira/Wacker Wien 3:1, Malmö FF-Young Boys Bern 1:1.

Young Boys Bern 4 13:7 7:1

Malmö FF 4 12:5 5:3  
Beitar Jerusalem 4 10:11 4:4  
Adm./Wack. Wien 4 3:15 0:8

Gruppe 2: Standard Lüttich gegen Hapoel Beer Sheva 3:1, Hertha BSC Westberlin-Köge BK 5:0.

Hertha BSC W'bin. 3 13:4 5:1  
Standard Lüttich 3 9:2 5:1  
Hapoel Beer Sheva 4 6:7 4:4  
Köge BK 4 3:18 0:8

Gruppe 3: Grasshoppers Zürich gegen Landskrona BOIS 2:0, Union Teplice-Kickers Offenbach 2:0.

Union Teplice 4 9:1 7:1  
Kickers Offenbach 4 4:6 4:4  
Grasshopp. Zürich 4 3:6 3:5  
Landskrona BOIS 4 1:4 2:6

Gruppe 4: Banik Ostrava-AIK Stockholm 2:0, Sw. Innsbruck gegen Eintracht Braunschweig 1:0.

Banik Ostrava 4 5:1 7:1  
Sw. Innsbruck 4 6:6 4:4  
Eintr. Braunschw. 4 3:3 4:4  
AIK Stockholm 4 4:8 1:7

Gruppe 5: Austria/Wiener AC gegen FC Zürich 2:4, Zbrojovka Brno-MSV Duisburg 1:0.

Zbrojovka Brno, 4 10:8 6:2  
FC Zürich 4 8:4 5:3  
MSV Duisburg 4 6:3 4:4  
Austria/Wiener AC 4 7:16 1:7

Gruppe 6: Atvidaberg FF gegen Austria Salzburg 4:0, Lilleström SK-Spartak Trnava 1:1.

Spartak Trnava 4 12:4 7:1  
Atvidaberg FF 4 9:5 5:3  
Austria Salzburg 4 4:9 3:5  
Lilleström SK 4 4:11 1:7

Gruppe 7: Inter Bratislava gegen Holbäk BK 2:1, AS Ostende-Vitoria Guimaraes 2:0.

Inter Bratislava 4 17:2 8:0  
Vitoria Guimaraes 4 6:8 4:4  
AS Ostende 4 6:11 4:4  
Holbäk BK 4 3:11 0:8

Gruppe 8: Östers Växjö-Belenenses Lissabon 2:1, Nätsted IF-Pogon Szczecin 1:1.

Östers Växjö 4 9:2 7:1  
Belenens. Lissabon 4 5:3 5:3  
Pogon Szczecin 4 4:4 3:5  
Nätsted IF 4 1:10 1:7

Gruppe 9: ROW Rybnik gegen Sturm Graz 1:3, FC St. Gallen gegen Djurgarden Stockholm 0:0.

Sturm Graz 4 7:4 6:2  
Djurg. Stockholm 4 6:3 5:3  
FC St. Gallen 4 4:6 3:5  
ROW Rybnik 4 4:8 2:6

Gruppe 10: Örebro SK-Vojvodina Novi Sad 1:1, Zaglebie Sosnowiec-VÖEST Linz 1:1.

Vojvodina Novi Sad 4 7:5 6:2  
Zaglebie Sosnowiec 4 9:5 5:3  
VÖEST Linz 4 8:7 3:5  
Örebro SK 4 4:11 2:6

Gruppe 11: VSS Kosice-Widzew Lodz 0:1, Kristiansand gegen KB Kopenhagen 0:0.

Widzew Lodz 4 13:1 8:0  
Kristiansand 4 3:3 3:5  
KB Kopenhagen 4 3:13 3:5  
VSS Kosice 4 3:5 2:6

Der FC Porto, UEFA-Cupteilnehmer Portugals, muß sein Heimspiel gegen die BRD-Elf Schalke 04 in Lissabon austragen, da sein Stadion aus disziplinarischen Gründen von der UEFA gesperrt wurde.

Bei Grasshoppers Zürich spielt künftig der ehemalige BRD-Auswahlspieler Günter Netzer, der zuletzt bei Real Madrid war und dessen Vertrag nicht mehr verlängert wurde.

Neuer Nationalmannschaftstrainer der USA wurde der 37jährige ehemalige Auswahlspieler Walter Chyzowich, der bisher eine Mannschaft in Philadelphia betreute.

Populärster Fußballspieler Japans ist Torwart Fukamoto von Toyo Kokoje Hiroshima, dem fünfmaligen Meister Nippons.

Die 21jährige Sportstudentin Munirah Ramadhan Bakr aus Sudan ist der erste weibliche Fußballschiedsrichter in Afrika. Sie leitete bisher 25 Spiele der I. und II. Division.

Um einen arabischen Pokal, ähnlich dem Europapokal-Modus, werden ab 1977 die Meister von Kuwait, Irak, Saudi-Arabien, Bahrein, Katar, Oman und Vereinigte Arabische Emirate spielen.

In Valencia wird Real Ma-

drid sein Europapokal-Heimspiel gegen Stal Mielec austragen, da das Bernabeu-Stadion wegen Zuschauerausschreitungen von der UEFA gesperrt wurde.

Just Fontaine, mit 13 Treffern bei der WM 1958 erfolgreichster Torschütze einer Endrunde überhaupt, wurde von seinem Trainerposten bei St. Germaine Paris entbunden. Sein Amt übernimmt der Jugoslawe und ehemalige Amsterdamer Ajax-Spieler Vasovic.

Giacinto Facchetti, Italiens Nationalspieler und Verteidiger in 431 Meisterschaftsspielen Inter Mailands, will nach der Saison 1976/77 seine Laufbahn beenden und sich der Trainertätigkeit widmen.

Freundschaftsspiele  
Einheit Ueckermünde gegen KKW Greifswald 2:2 (1:2), Nord Torgelow-Dynamo Fürstenwalde 1:3 (0:2), Aktivist Espenhain gegen Vorwärts Plauen 2:2 (2:0), Chemie Zeitz-Aktivist Espenhain 3:3 (2:3).

Die Frauenmannschaft von Kovo Prag gewann bei den Gastgeberinnen von Turbine Potsdam 3:0.

# Wieder in der Oberliga

Auf dieser und den beiden folgenden Seiten stellt fuwo die beiden Aufsteiger zur höchsten Spielklasse vor. Beide Klubs sind zwar Neulinge im Sinne des Wortes, jedoch keine Unbekannten. Der FC Hansa, seit 1954/55 in der Oberliga, dreimal DDR-Vizemeister, war lediglich 1957 und 1975/76 nicht im Oberhaus vertreten. Über Oberligaerfahrung verfügen die Aktiven Kische, Schneider, Schüh-

ler, Sykora und Decker. Der 1. FC Union, Pokalsieger 1968, machte 1966/67 mit der Oberliga Bekanntschaft, stieg 1969 ab und 1970 wieder auf. Seit 1973 aber mußten sich die Fußballer aus Berlin-Oberschöneeweide mit der Liga begnügen. Nun führten Sigusch, Werder, Vogel, Papies und Weber, die schon Oberligaluft schnupperten, die jungen Talente wieder in das Oberhaus.



## FC HANSA ROSTOCK

Stehend von links: Cheftrainer Helmut Hergesell, Trainer Werner Diers, Dieter Schneider, Rainer Jarohs, Uwe Bloch, Jürgen Uteß, Jörg Kampf, Eckhard Alms, Helmut Schühler, Gerhard Krentz, Peter Sykora, Jörg Seering, Bernd Jakobowski, Trainer Karl Pöschel, Mannschaftsarzt Dr. Ulrich Müller, Mannschaftsleiter Klaus Decker. Vordere Reihe von links: Gerd Kische, Hans-Joachim Wandke, Jürgen Decker, Eckhard Märzke, Michael Mischinger, Bernd Köhler, Wolfgang Feige, Lothar Hahn. Es fehlt Dietrich Kehl.

Foto: Schulz



## 1. FC UNION BERLIN

Hintere Reihe von links: Andreas Wegener, Bernd Jessa, Rainer Rohde, Karsten Heine, Michael Paschek, Bernd Vogel, Klaus Papies. Mittlere Reihe von links: Cheftrainer Heinz Werner, Ulrich Werder, Klaus-Dieter Helbig, Karsten Lüders, Rüdiger Uentz, Rolf Weber, Ulrich Netz, Joachim Sigusch, Dieter Wunsch, Trainer Hartmut Felsch. Untere Reihe von links: Michael Dörfel, Lutz Hendel, Wolfgang Matthies, Wolfgang Gehrke, Bernd Wargos, Henry Häusler, Lutz Möckel, Wilfried Bruhs.

Foto: Kronfeld



# Kein Neubeginn, aber auch keine Illusionen

Das Gespräch beim FC Hansa Rostock führte JOACHIM PFITZNER

## DER VORSITZENDE



**RUDI ALMS.** Geboren am 2. März 1934 in Ribnitz. Von Beruf Lehrer. Spielte ab 1945 aktiv Handball in Ribnitz-Damgarten, schloß sich später den Fußballern an. Über Güstrow kam er als Lehrer nach Cammin, wo er in der dortigen Land-sportgemeinschaft als Übungsleiter tätig war. Als er in Rostock ansässig wurde, schloß er sich dem FC Hansa an und wirkte als ehrenamtlicher Funktionär im Nachwuchsbereich mit. Sohn Eckhard gehört zum Oberligaaufgebot, Gernot zur 1. Schülerelf, die 1976 Dritter der DDR-Meisterschaft wurde.

## DER TRAINER



**HELMUT HERGESELL.** Geboren am 22. Oktober 1941. Begann mit 11 Jahren in Greifswald Fußball zu spielen. 1963 ging er nach Rostock, wo er beim SC Empor bzw. FC Hansa bis 1973 in der Oberligaelf Verteidiger spielte. Siebenmal wurde er in der Juniorenauswahl der DDR eingesetzt, siebenmal berief ihn der DFV der DDR in die Nachwuchsauswahl, und einmal kam Helmut Hergesell in der B-Elf unseres Landes zum Einsatz. Von Beruf Fliesenleger, schloß der Rostocker ein Studium als Diplomsporthelehrer ab. Er hat einen Sohn (11 Jahre).

● Der FC Hansa wieder in der Oberliga, ein Ligajahr liegt hinter dem Klub. Fiel der Mannschaft dieses Jahr schwer?

**Rudi Alms:** Ja und nein. Zweierlei war zu bedenken. Für die älteren Spieler war es schon ein Problem, eine Klasse tiefer spielen zu müssen. Selbstüberschätzung war nun schon gar nicht gefragt. Und jeder, der glaubte, in der Liga „mit links“ spielen zu können, mußte schon bald einsehen, damit war nichts zu bestellen. Zum anderen: Die Öffentlichkeit stufte uns, wohin wir auch kamen, vom Niveau her als Oberligamannschaft ein. Also eine ständige Leistungsbewertung. Nach Erfolgen in Spielen unter Niveau durfte sich keiner freuen. Es war schwer, aber das Jahr hat uns auch geholfen, junge veranlagte Spieler in die Mannschaft zu bringen. Ich denke an Bloch, Köhler, Kampf, zuletzt Jarohs.

**Helmut Hergesell:** Schwer? Sowohl als auch. Man ist geneigt zu sagen, Hansa hat sich klar durchgesetzt, also war es ein leichtes Jahr. Aber auf der Strecke waren Schwierigkeiten zu überwinden. Auf erzieherischer Ebene und begründet in der Tatsache, daß wir von Post Neubrandenburg, Vorwärts Stralsund und der TSG Wismar auch spielerisch gefordert wurden.

● Waren Vorsitzender und Trainer überzeugt davon, nach einem Ligajahr wieder im Oberhaus zu sein?

**Rudi Alms:** Ja, denn ich glaubte an die erfahrenen Spieler und an die jungen Talente, wenn sie in der Lage sein würden, ihr Leistungsvermögen weitgehend auszuschöpfen.

**Helmut Hergesell:** Wiederaufstieg, anders konnte die Aufgabe nicht lauten. Unser Ziel mußte es sein, alle verfügbaren Potenzen freizulegen.

● Welche Erkenntnisse aus der Liga-saison nimmt der FC Hansa mit in die Oberliga?

**Helmut Hergesell:** Die ständige Forderung nach Höchstleistung muß für uns ein allgemeingültiges Prinzip werden. Eine Lehre, die wir übrigens schon vor dem letzten Spiel in der Oberliga 1974/75 zogen. Wir stiegen nicht ab, weil wir spielerisch so schwach waren, sondern weil sich die Mannschaft von der Einstellung her viel zu spät besann.

● Vollzog sich der Einbau junger Spieler reibungslos? Welche Rolle spielten die Routiniers?

**Helmut Hergesell:** Es ging nicht alles so glatt ab. Uwe Bloch und Bernd

Köhler, um zwei zu nennen, hatten Anpassungsschwierigkeiten. Unter Ligabedingungen war es dennoch einfacher, die jungen Spieler einzubauen.

**Rudi Alms:** Einigen fiel es wirklich nicht leicht, einige schafften es auch nicht. Zu spüren jedoch war immer, daß Spieler wie Gerd Kische oder Helmut Schühler bereit waren, die Jungen mitzuziehen.

● Mit Gerd Kische hat der FC Hansa einen Olympiateilnehmer...

**Rudi Alms:** Das ist zunächst eine große Auszeichnung für Gerd Kische selbst und ein Ausdruck seiner Beständigkeit und Selbstdisziplin, z. B. im Training. Andererseits ist es eine Auszeichnung für die gesamte Mannschaft, und ich glaube, jeder ist auch ein bißchen stolz darauf, daß der Kapitän in Montreal dabei ist.

● Wie sieht der Klub seine Aufgabe, weitere Spieler für Auswahlmannschaften der DDR zu entwickeln?

**Rudi Alms:** Unsere hoffnungsvollsten Talente sollten möglichst schnell einen Leistungszuwachs verzeichnen. Effektives Mannschafts- und Einzeltraining ist die Voraussetzung. Aber man muß auch über die Motivation reden, d. h. mit den Spielern persönlich sprechen. Das Sekretariat unseres Klubs hält den regelmäßigen Gedankenaustausch mit den Auswahlkandidaten für sehr wichtig.

Beiderseits erhält man so Anregungen.

● Die EM-Spiele haben bestätigt, daß sich die moderne Spielauffassung in einem forcierten Angriffsspiel äußert. Welchen Standpunkt vertritt der Trainer des FC Hansa?

**Helmut Hergesell:** Das Ligajahr war ja für uns so etwas wie ein Erfolgswang. Es hieß, stets offensiv zu spielen. Wir wollen dieser Auffassung auch in Zukunft treu bleiben. Ob es uns in der Oberliga gelingt bleibt abzuwarten. Alles Gesagte schließt ein, daß es natürlich bestimmte taktische Situationen geben kann, die eine Offensive um jeden Preis nicht zulassen.

● Mehrmals Vizemeister und Pokalfinalist, Hansa kann auf Traditionen verweisen. Ist es jetzt ein Neubeginn?

**Rudi Alms:** Ein Neubeginn sicher nicht. Wir spielten stets einen technisch gepflegten Ball. Und wollen uns auch künftig so dem Publikum vorstellen. Daß uns ein harter Weg bevorsteht, ist unbestritten. Für Erfolge der Vergangenheit gibt es heute nichts mehr.

● Die Zielstellung in der Oberliga ist nicht schwer zu erraten...

**Helmut Hergesell:** Wir haben keine Illusionen. Es gilt, den Stabilisierungsprozeß fortzusetzen. In unserem Aufgebot ist die Summe unserer Oberligaerfahrungen nicht hoch. Der Klassenerhalt ist unser Ziel.

**Rudi Alms:** Die Kräfte real einschätzen heißt, sich in der Oberliga behaupten und dabei zu lernen.

● Bis zum Auftakt gegen Wismar Aue - wie bereitet sich Hansa vor?

**Rudi Alms:** Ende Juli mit Spielen gegen Empor Kühlungsborn, TSG Bau und Traktor Klütz. Dann reisen wir zu HKS Ozimek, Odra Opole und ROW Rybnik. Vom 23. bis 28. August sind wir bei Daugawa Riga zu Gast. Und schließlich folgt noch ein Spiel gegen Stahl Brandenburg.



Jörg Kampf (links), eine der Hansa-Sturmspitzen, hier im Aufstiegsspiel-Dueli mit Verteidiger Neubert von Vorwärts Dessau. Foto: Schulz

Name	Liga-Spiele	Aufst.-Liga-Spiele	Liga-Tore	Aufst.-Liga-Tore	Alter	Beruf	Erste Gemeinschaft
Gerd Kische	21	4	1	1	25	Student	Einheit Teterow
Dieter Schneider	19	5	—	—	26	Student	SC Empor Rostock
Bernd Jakobowski	4	3	—	—	21	Student	SC Empor Rostock
Hans-Joachim Wandke	17	8	—	—	21	Maschinenschlosser	Einheit Strassburg
Peter Sykora	17	8	5	1	29	Student	Motor Wismar
Jörg Seering	14	8	6	2	22	Student	Motor Rostock
Uwe Bloch	16	8	3	1	19	Student	SC Empor Rostock
Jürgen Decker	6	8	3	3	30	Ing.-Ökonom	Lok Rostock
Michael Mischinger	8	6	2	1	20	Student	Motor Rostock
Eckhard Märzke	21	8	2	1	23	Student	Einheit Greifswald
Jörg Kampf	5	8	2	4	22	Student	SC Empor Rostock
Rainer Jarohs	3	8	3	6	19	Student	SC Empor Rostock
Dietrich Kehl	8	8	2	4	23	Student	SC Empor Rostock
Helmut Schühler	17	2	3	—	33	Student	Motor Stralsund
Eckhard Alms	10	1	—	—	22	Student	SG Cammin
Bernd Köhler	17	1	4	—	19	Abiturient	Motor Wolgast
Gerhard Krentz	18	4	4	—	22	Student	Dynamo Rostock
Lothar Hahn	9	—	3	—	29	Lehrer	Motor Torgelow
Wolfgang Feige	10	—	5	—	26	Kfz.-Schlosser	SC Empor Rostock



# Junge Oberligadachse an der Alten Försterei

Das Gespräch beim 1. FC Union Berlin führte HANS GÜNTER BURGHAUSE

## DER VORSITZENDE



**GÜNTER MIELIS.** Geboren am 18. August 1925. Frühzeitig mit dem Fußballsport verbunden. Langjähriger Übungsleiter in verschiedenen Altersbereichen des Nachwuchses, u. a. beim TSC Berlin. Von 1966 bis 1972 stellvertretender Vorsitzender des 1. FC Union, der damals erstmals den Aufstieg zur Oberliga schaffte. Später war er Direktor einer Berliner Polytechnischen Oberschule, ehe er am 1. Januar 1976 die Funktion des Vorsitzenden beim 1. FC Union Berlin übernahm. Vater zweier Töchter.

## DER TRAINER



**HEINZ WERNER.** Geboren am 27. Dezember 1935. Von Beruf Diplom-sportlehrer. Als Spieler gehörte er den 1. Männermannschaften von Lok Stendal, SC Traktor Schwerin bzw. Dynamo Schwerin an. Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn blieb er dem Fußballsport treu und trainierte von 1968 bis 1970 den Ligavertreter KKW Nord Greifswald. 1970 wechselte er zum FC Hansa Rostock, wo er bis 1975 tätig war. Zu Beginn dieses Jahres wurde er vom 1. FC Union verpflichtet. Er hat zwei Söhne: Uwe (16 Jahre) und Karsten (12).

● Union hat die Aufgaben in der Aufstiegsrunde besser gelöst als allgemein erwartet. Oder?

**Heinz Werner:** Ich würde sogar sagen, wesentlich besser als vorher angenommen. Immerhin haben wir die Konkurrenz hinter uns, also Werda und Suhl, um fünf bzw. sieben Punkte distanziert. Die Bilanz der acht Aufstiegsrunde war viel beachtlicher als vergleichsweise das Abschneiden in den letzten neun Liga-Punktspielen, in denen ich die Mannschaft betreute.

**Günter Mielis:** Machen wir uns nichts vor, es gab doch nicht wenige, und keineswegs etwa nur Zweckpessimisten, die uns am Saisonanfang nicht einmal den Sieg in der Liga-Staffel B zutrauten. Mit der Festigung des Kollektivs entwickelte sich ein gesunder Mannschaftsgeist, und schließlich verstand es Heinz Werner durch gute individuelle Arbeit mit den Spielern, daß gerade in der Aufstiegsrunde auswärts in taktischer Hinsicht die vorgegebene Marschroute in die Praxis umgesetzt wurde.

● Gab es im Verlauf der gesamten Spielzeit besonders kritische Situationen, die den Staffelsieg oder später den Aufstieg gefährdeten?

**Heinz Werner:** In der Endphase verloren wir beim Verfolger Eisenhüttenstadt 0:2, danach folgte gleich das Treffen in Eberswalde. Es spricht aber für die gewachsene Stabilität in unseren Reihen, daß wir dort 4:0 gewannen, wie wir übrigens auch nach dem 1:3 zu Hause gegen den FCV II dann bei Stahl Hennigsdorf 3:1 die Oberhand behielten. Das 0:3 in Rostock in der Oberliga-Qualifikation hinterließ bei uns ebenfalls keine Spuren, weil wir das Kräfteverhältnis richtig einschätzten und uns daher diese Niederlage nicht umwerfen konnte.

● Wo liegen die Stärken der Union-Mannschaft 1976, nachdem 1974 und 1975 der Sprung in die höchste Leistungsklasse nicht glückte?

**Günter Mielis:** Wir haben zuletzt unser Leistungspotential wohl fast zu 100 Prozent ausgeschöpft. Die jungen Spieler sind durch die Erfolge stimuliert worden und zweifellos an der Seite der wenigen erfahrenen Kräfte wie Sigusch, Vogel oder Werder gereift.

**Heinz Werner:** Es ist bereits von Günter Mielis angedeutet worden, die Betonung liegt bei uns im Augenblick auf einem schon recht gut

ausgeprägten Mannschaftsspiel verbunden mit guten Willensqualitäten, die sich besonders in der läuferischen und kämpferischen Bereitschaft zeigen.

● ... und die Schwächen?

**Heinz Werner:** Kurz gesagt, mangelnde Wettkampferfahrung zahlreicher Spieler, ungenügendes Durchsetzungsvermögen der Stoßstürmer und unbefriedigende Zweikampfführung.

● Was kann vom 1. FC Union in der Oberliga erwartet werden?

**Heinz Werner:** Die Gretchenfrage! Wie alle Aufsteiger werden wir es schwer haben, uns zu behaupten. Dennoch bin ich überzeugt, daß sich die Mannschaft treu bleiben wird, um auch in der Oberliga ihre positiven Eigenschaften zu beweisen.

**Günter Mielis:** An Trainingsfleiß und einer vorbildlichen Einstellung wird es gewiß nicht fehlen. Als wir 1966 erstmalig aufstiegen, versetzten Wille und Moral geradezu Berge. Allerdings ist im gleichen Atemzug zu sagen, daß wir seinerzeit doch weitaus erfahrenere Spieler hatten.

● Da sind wir schon bei den Talenten, die in der vergangenen Ligasaison in den Blickpunkt rückten. Werden sie die Oberliga verkraften?

**Heinz Werner:** Der Ehrgeiz wird bei ihnen natürlich groß sein, ihr Können auch in der höchsten Leistungs-

Haut. Dörfel noch ... spielten, verschleißt jedoch keiner bei uns die Augen.

**Günter Mielis:** Ich denke, daß vor allem Trainer und Funktionäre psychologisch auf den veranlagten Nachwuchs Einfluß nehmen müssen. Darüber hinaus kommt auf die wenigen älteren Spieler in stärkerem Maße als in der Liga die Führungsrolle zu, und nicht zuletzt können die Zuschauer bei den Heimspielen mit einer leidenschaftlichen, aber sportgerechten Unterstützung der jungen Elf Hilfestellung geben.

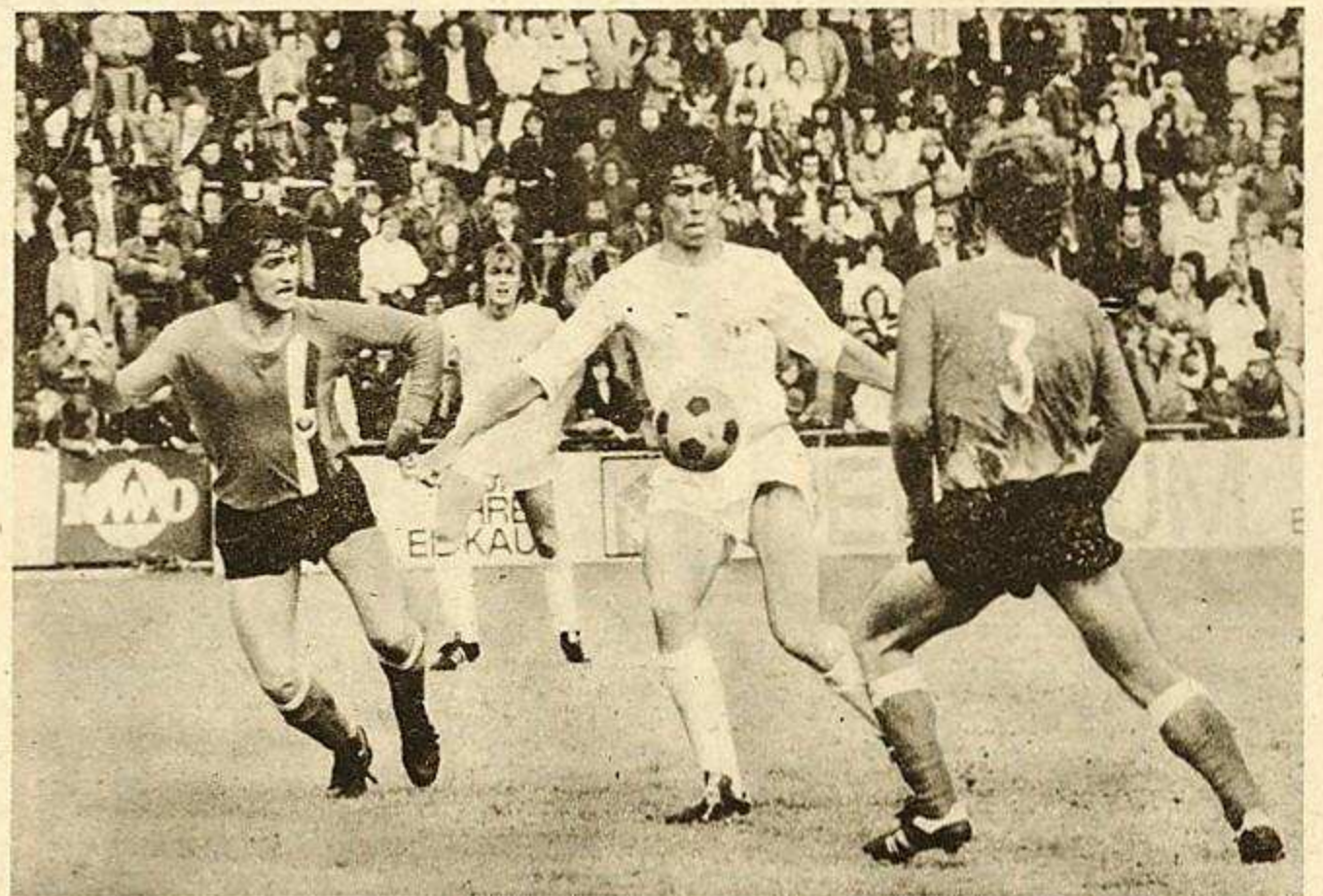
● Union mangelt es seit langem an Spielerpersönlichkeiten. Deutet sich hier ein Wandel an?

**Heinz Werner:** Joachim Sigusch hat gerade in der Aufstiegsrunde gezeigt, daß er ein hervorragender Kapitän ist, der seine jungen Mitspieler mitreißen kann. Ich könnte mir vorstellen, daß auch Rainer Rohde und Wolfgang Matthies sich weiter profilieren. Als Matthies vor dem Eisenhüttenstädter Spiel wegen einer Fingerverletzung die Hand in Gips gelegt werden mußte, hat er sich durch Lauf- und Sprungarbeit, Gymnastik und Wurfübungen mit dem gesunden Arm fit gehalten. Das war eine echte Vorbildwirkung für die anderen.

● Wird der Spielerstamm durch Zugänge ergänzt?

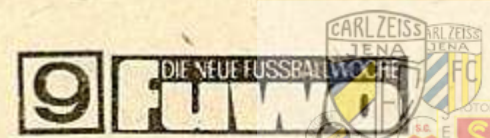
**Günter Mielis:** Bernd Jessa, zuletzt Stahl Brandenburg, steht uns künftig zur Verfügung.

**Heinz Werner:** Er könnte eine Position im Mittelfeld beziehen. Jessa spielte vor Jahren für den FC Hansa, ehe ihn ein Wadenbeinbruch vorübergehend sportlich zurückwarf.



Unions 19jähriger Angriffsspieler Ulrich Netz erzielt hier das 1:0 im Aufstiegsspiel gegen Motor Suhl. Links Kühn, rechts Lochmann. Foto: Kilian

Name	Liga-Spiele	Aufst.-Spiele	Liga-Tore	Aufst.-Tore	Alter	Beruf	Erste Gemeinschaft
Joachim Sigusch	22	8	8	5	28	Ingenieur	Lok Kirchmöser
Karsten Heine	22	8	4	—	21	Kfz.-Schlosser	eigener Nachwuchs
Ulrich Netz	21	8	13	2	19	Schüler	Lok Schöneeweide
Lutz Mückel	21	8	1	2	19	Schüler	Motor/Vorwärts Teltow
Rolf Weber	21	7	1	—	22	Kabelmechaniker	Motor Rathenow
Dieter Wunsch	20	8	—	—	24	Student	Lok Jüterbog
Ulrich Werder	19	8	2	2	24	Maschinenschlosser	Motor Hennigsdorf
Henry Häusler	18	8	—	—	24	Student	BFC Dynamo
Bernd Vogel	16	7	1	—	28	Maschinenbauer	Berolina Stralau
Wolfgang Matthies	14	8	—	—	23	Elektromonteur	FC Vorwärts
Rüdiger Uentz	13	—	6	—	19	Student	eigener Nachwuchs
Karsten Lüders	12	—	—	—	18	Schüler	eigener Nachwuchs
Rainer Rohde	7	6	4	2	24	Mechaniker	Dynamo Rostock
Wilfried Bruhs	5	—	—	—	20	Rohrleitungsmonteur	Motor Warnemünde
Wolfgang Gehrke	4	—	—	—	18	Lehrling	FC Vorwärts
Klaus Papies	4	2	—	—	28	Ingenieur	Stahl Isenburg
Michael Paschek	4	—	—	—	28	Betonfacharbeiter	FC Vorwärts
Lutz Hendel	3	8	—	—	17	Schüler	SG Friedrichshagen
Axel Leonhardt	2	—	—	—	18	Schüler	Chemie Premnitz
Klaus-Dieter Helbig	—	5	—	—	23	Schlosser	Stahl Eisenhüttenstadt
Michael Dörfel	—	2	—	—	21	Kabelmechaniker	SG Friedrichshagen
Andreas Wegener	1	—	—	—	18	Schüler	eigener Nachwuchs
Bernd Wargos	—	1	—	—	23	Student	BFC Dynamo



# Aufsteiger zur Liga in der Saison 76/77

## Meister der Bezirksliga Frankfurt (Oder)

Hinterer Reihe von links nach rechts: Übungsleiter Gentzsch, Mannschaftsleiter Kallfaß, H. Bogs, Hefter, Masch, E. Bogs, Schorrig, Scheel, Albrecht, Mannschaftsarzt Dr. Hakenbeck, Mannschaftsbetreuer Steinert, Sektionsleiter Krummholz, vordere Reihe von links nach rechts: Wolf, Rosentreter, Bliefert, Ludwig, Schellhorn, Käppler, Engelmann, Stoll. Es fehlen die Stammspieler Eick, Schröder und Peschke.

Foto: Lehmann



## Rotes Banner Trinwillershagen

Meister der Bezirksliga Rostock

Hinterer Reihe von links nach rechts: Masseur Pokal, BSG-Vorsitzender Sitte, Übungsleiter Meyer, Mannschaftsleiter Gideon, Plötz, Lassahn, R. Nehmer, W. Nehmer, Ahrens, Heimann, Tewes, Schwiedeps, Schröder, Liebschwager, L. Linow, Mannschaftsbetreuer Matuschewski, Mannschaftsarzt Dr. Krüger; vordere Reihe von links nach rechts: Mattke, Timm, Blödown, Prill, Plötz.

Foto: Privat



## Aktivist Brieske-Senftenberg

Meister der Bezirksliga Cottbus

Hinterer Reihe von links nach rechts: Mannschaftsbetreuer Wendler, Kotsch, Hoffmann, Klix, Peschel, Stobernack; mittlere Reihe von links nach rechts: Übungsleiter Ratsch, Vogel, Sellnar, Döhler, Landskron, Schuppan, Weiland, Übungsleiter Mieth; vordere Reihe von links nach rechts: Schulze, Schöneman, Müller, Pitzk, Gajewski, John. Es fehlt Stammspieler Schick.

Foto: Herzog



## Motor Altenburg

Zweiter der Bezirksliga Leipzig hinter dem 1. FC L. II

Hinterer Reihe von links nach rechts: BSG-Leiter Drechsler, Teichmann, Wiesmann, Müller, Broß, Sektionsleiter Hedtke, J. Rößner, Mannschaftsarzt Dr. Rindt; mittlere Reihe von links nach rechts: Mannschaftsleiter Grohmann, Thiel, D. Zeißig, Zetzsche, Pritze, Quaß, Heise, Übungsleiter Krug; vordere Reihe von links nach rechts: Fache, Bauer, Kerbel, R. Rößner, Hermann, stellvertretender Sektionsleiter Vollert. Es fehlt Stammspieler P. Zeißig (z. Z. NVA).

Foto: Weber

# Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

FRANKFURT  
SUHL

## Schwedt zog den Rivalen auf und davon

**Souveräner Ligaabsteiger**  
● Lok Frankfurt nahm gute Entwicklung ● Mängel im allgemeinen Spielniveau

Von Beginn an ließ Aufbau Schwedt keinen Zweifel daran aufkommen, daß die Bezirksliga nur eine einjährige Zwischenstation sein sollte. Der Ligaabsteiger zog fast unangefochten seine Kreise und distanzierte den Tabellenzweiten Lok Frankfurt mit zehn Punkten. Außerdem behielt er auch im FDGB-Berzirkspokalfinale mit 4:1 gegen Lok Eberswalde die Oberhand. Überzeugender konnten die Schwedter ihre Ausnahmestellung auf dieser Ebene wohl kaum beweisen. Die Aufbaumannschaft steigt somit wieder in die Liga auf. Hier wird sie nun jedoch anderen Prüfungen ausgesetzt sein, denn in der Bezirksliga Frankfurt wurde sie höchst selten einmal voll gefordert.

Diese Feststellung deutet schon an, daß das allgemeine Niveau nicht be-

friedigen konnte. Besonders in spielerischer Hinsicht ließ die Mehrzahl der Auseinandersetzungen einige Wünsche offen. Der Gedanke des Kombinationsfußballs mit offensiver Ausstrahlung kam beinahe überall zu kurz. Kampfbetonte Paarungen standen häufig auf der Tagesordnung und waren offensichtlich nicht nach dem Geschmack der Fußballfreunde. Lediglich die Heimspiele des Meisters Aufbau Schwedt waren im Schnitt mit über 100 Zuschauern besucht. Allerdings ist das ebenfalls eine sehr bescheidene Zahl. Oftmals waren Aktive, Schiedsrichter, Übungsleiter und Funktionäre im wahrsten Sinne des Wortes bei den Begegnungen unter sich.

Anerkennung verdient allerdings das Kollektiv von Lok Frankfurt. Die zweite Position überraschte, wobei einschränkend zu sagen wäre,

daß Kenner des Bezirksliga-Fußballs dieser traditionsreichen Sektion durchaus eine ansprechende Platzierung zutrauten. Demgegenüber spielte die technisch veranlagte Mannschaft der BSG Halbleiterwerk Frankfurt recht wechselhaft. Das trifft im übrigen auf verschiedene andere Vertretungen wie Empor Beeskow, Vorwärts Strausberg, Vorwärts/Rotation Schwedt und Dynamo Ost Frankfurt gleichfalls zu. Als Absteiger zeichneten sich Stahl Finow II und die TSG Herzfelde frühzeitig ab.

ERHARD RICHTER

### STATISTISCHES

Als beste Torschützen erwiesen sich Hefter (Aufbau Schwedt) mit 25, Jahr (Groß-Lindow) mit 19 und Bro-

sin (Halbleiterwerk Frankfurt) mit 16 Treffern.

Die Torzahl sank auf 612, was einem Schnitt von 3,36 entspricht. Zum Vergleich 1974/75: 701 = 3,84.

Acht Herausstellungen und 158 gelbe Karten wurden registriert.

Ausgerechnet im Derby der Absteiger gab es zwischen Stahl Finow II und der TSG Herzfelde mit einem 10:1 den höchsten Erfolg.

Die Fairneß-Tabelle sieht wie folgt aus: Lok Eberswalde (3 Punkte), Vorwärts/Rotation Schwedt (11), Halbleiterwerk Frankfurt (12), Aufbau Schwedt (13), TSG Herzfelde (14), Lok Frankfurt, Aufbau Eisenhüttenstadt, Pneumant Fürstenwalde (je 16), Stahl Eisenhüttenstadt II, Stahl Finow II (je 17), Empor Beeskow, Dynamo Ost Frankfurt (je 19), Traktor Groß-Lindow (27), Vorwärts Strausberg (31).

### Der Tabellenstand: Vizemeister Lok Frankfurt zehn Punkte zurück

Rang	Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.					Heimspiele			Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore +/- Pkt.	Sp.	g.	u. v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u. v.	Tore	Pkt.			
1. Aufbau Schwedt (A)	26	18	7	1	68:18 +50	43:9	13	12	1	47:8	25:1	13	6	6	1	21:10	18:3	
2. Lok Frankfurt (10)	26	14	5	7	36:29 +7	33:19	13	8	2	3	18:12	18:8	13	6	3	4	18:17	15:11
3. Vorwärts/Rotation Schwedt (N)	26	12	7	7	49:28 +21	31:21	13	7	4	2	31:14	18:8	13	5	3	5	18:14	13:13
4. Halbleiterwerk Frankfurt (8)	26	12	6	8	65:46 +19	30:22	13	7	3	3	35:21	17:9	13	5	3	5	30:25	13:13
5. Empor Beeskow (5)	26	11	6	9	45:40 +5	28:24	13	8	3	2	31:15	19:7	13	3	3	7	14:25	9:17
6. Traktor Groß-Lindow (7)	26	11	6	9	44:40 +4	28:24	13	8	2	3	32:19	18:8	13	3	4	6	12:21	10:16
7. Vorwärts Strausberg (11)	26	9	8	9	43:43 -	26:26	13	6	5	2	26:17	17:9	13	3	3	7	17:26	9:17
8. Lok Eberswalde (3)	26	10	5	11	41:43 -2	25:27	13	8	2	3	27:14	18:8	13	2	3	8	14:29	7:19
9. Stahl Eisenhüttenstadt II (2)	26	8	8	10	44:40 +4	24:28	13	7	4	2	26:11	18:8	13	1	4	8	18:29	6:20
10. Aufbau Eisenhüttenstadt (6)	26	9	6	11	36:51 -15	24:28	13	6	4	3	25:24	16:10	13	3	2	8	11:27	8:18
11. Pneumant Fürstenwalde (4)	26	7	9	10	34:42 -8	23:29	13	5	5	3	19:20	15:11	13	2	4	7	15:22	8:18
12. Dynamo Ost Frankfurt (N)	26	8	6	12	41:51 -10	22:30	13	6	3	4	25:20	15:11	13	2	3	8	16:31	7:19
13. Stahl Finow II (9)	26	6	4	16	40:74 -34	16:36	13	4	3	6	24:24	11:15	13	2	1	10	16:50	5:21
14. TSG Herzfelde (N)	26	4	3	19	30:71 -41	11:41	13	4	2	7	12:19	10:16	13	-	1	12	18:52	1:25

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75; A = Ligaabsteiger, N = Neuling

## Ilmenauer wurden ihrer Rolle gerecht

Verdienter Titelgewinn für die Chemie-Mannschaft ● Motor Steinach mit starker Schlußphase ● Neuling Fortschritt Geschwenda fand viel Resonanz

Einer der Favoriten des Spieljahres 1975/76 behauptete sich dann auch in der Bezirksliga Suhl: Chemie Glas Ilmenau (jetzt Chemie Industriewerk Ilmenau). Am Ende der Saison kam es also zur erwarteten Platzierung, doch hatten die Ilmenauer zunächst Startschwierigkeiten. Sie fanden nicht zum erhofften Rhythmus, da die Mittelfeldreihe zu wenig zur Belegung des Spiels beitrug. Langsam wurden die Ilmenauer jedoch ihrer Rolle gerecht und übernahmen unmittelbar mit Beendigung der ersten Halbserie am 13. Spieltag die führende Position. Mit dem Erfolg wuchs das Selbstvertrauen, so daß die Chemie-Mannschaft beständige Form aufwies und die Tabellenspitze nicht mehr abgab.

Ligaabsteiger Motor Steinach erging es ähnlich wie den Ilmenauern. Allerdings kam die Elf noch später zu konstanten Leistungen, womit ihre Verfolgungsjagd auf den Tabellen ersten vergeblich war. Trotzdem läßt sich schon jetzt sagen, daß die

Steinacher für die kommende Saison heißer Titelanwärter sind.

Ansonsten wurde Unbeständigkeit groß geschrieben. Vor allem Lok Meiningen blieb offenbar unter den Möglichkeiten. Die Mannschaft hatte zwar zu Hause keine Niederlage zu verzeichnen, aber mit nur sechs Siegen auch nicht mehr Doppelpunktgewinne aufzuweisen als die Neulinge Motor Suhl II und Fortschritt Geschwenda. Das negative Torkonto ist außerdem bezeichnend für die Schwächen der Meiningen. Ein wenig schadlos hielt sich Lok im FDGB-Berzirkspokal, denn hier wird die Elf den Bezirk Suhl im DDR-Maßstab vertreten.

Den gleichen Tabellenplatz wie im Vorjahr erreichten Motor Schweina, ESKA Hildburghausen und Motor Steinbach-Hallenberg. Die zuletzt genannte Mannschaft konnte in der Rückrunde nicht an vorher gezeigte Leistungen anknüpfen und fiel von der zweiten an die siebente Stelle zurück. Fast schon zur Gewohnheit sind die Abstiegssorgen von Chemie Lauscha geworden. Mit vorbildli-

cher Kampfmental wurde in der Schlußphase jedoch wieder einmal die Bezirksliga behauptet. Dagegen mußte mit Motor Oberlind die „dienstälteste“ Elf dieser Spielklasse absteigen. Sie wird von der SG Dynamo Suhl begleitet, die im Angriff ohne Durchschlagskraft operierte.

Für eine Belebung des Geschehens sorgte der Aufsteiger Fortschritt Geschwenda. Neben einer erstaunlichen Zuschauerresonanz gab es spielerisch überzeugende Partien. In Geschwenda wurde dann auch beim 2:2 gegen den Spitzenreiter Ilmenau mit 1900 Fußballfreunden die größte Besucherzahl registriert.

Die frei gewordenen Plätze nahmen 1976/77 Motor Sonneberg nach einjähriger und Motor Schmalkalden nach zweijähriger Abwesenheit ein. Hinzu kommt als absoluter Neuling Lok Schleusingen.

CLAUS SCHULTHEISS

### STATISTISCHES

Mit 19 Treffern war Wilhelm (Ilmenau) bester Torschütze. Es folgen

Möhring (Oberlind/17) und Reinhardt (Ilmenau/15).

Es wurden 55 525 Zuschauer gezählt. Im vorangegangenen Spieljahr waren es nur 41 240. Aufsteiger Geschwenda hatte zu Hause mit 7 700 den größten Zuspruch.

Den höchsten Heimsieg erzielte Hildburghausen mit dem 10:2 gegen Oberlind. Mit einem 5:0 in Breitung gelang Hildburghausen auch der eindeutigste Auswärtserfolg.

Die Gastgeber gewannen 99, die Gäste 31 Spiele, während es in 52 Begegnungen Unentschieden gab.

Insgesamt wurden 344 (1974/75: 351) Spieler eingesetzt.

Die 546 geschossenen Tore ergeben einen Schnitt von 3,0 (1974/75: 566 = 3,1).

## Mitarbeiter gesucht

Das Organisationsbüro VI. Turn- und Sportfest der DDR und VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1977 in Leipzig stellt ab sofort befristet bis August bzw. September 1977 ein:

— perfekte Sekretärinnen  
— Reinigungskräfte (auch Teilbeschäftigung)

Sportinteressierte Bewerberinnen — besonders aus dem Raum Leipzig — wenden sich bitte schriftlich direkt an das

Organisationsbüro VI. Turn- und Sportfest der DDR und VI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR 1977

701 Leipzig  
Mozartstr. 3  
Sektor Kader  
bzw. telefonisch unter der Nummer 34 16 6/00 7

Waschek  
Sekt.-Leiter Kader

### Der Tabellenstand: Ilmenau und Meiningen auf eigenem Boden ohne Niederlage

Rang	Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt.					Heimspiele			Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore +/- Pkt.	Sp.	g.	u. v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u. v.	Tore	Pkt.			
1. Chemie IW Ilmenau (2)	26	17	3	6	64:29 +35	37:13	13	12	1	—	41:7	25:1	13	5	2	6	23:22	12:14
2. Motor Steinach (A)	26	14	7	5	64:25 +39	35:17	13	12	—	1	51:6	27:2	13	2	7	4	13:19	11:15
3. Akt. Kali W. Tort II (4)	26	10	10	6	39:36 +3	30:22	13	6	5	2	23:14	17:9	13	4	5	4	16:22	13:13
4. Lok Meiningen (3)	26	9	10	7	36:39 -3	28:24	13	6	7	—	23:10	19:7	13	3	3	7	13:29	9:17
5. Motor Schweina (5)	26	10	7	9	31:29 +2	27:25	13	7	4	2	19:7	18:8	13	3	3	7	12:22	9:17
6. ESKA Hildburghausen (6)	26	10	6	10	50:38 +12	25:26	13	7	2	4	35:17	16:10	13	3	4	6	15:21	10:16
7. Mot. St.-Hallenberg (7)	26	10	6	10	35:32 +3	26:26	13	8	4	1	23:11	20:6	13	2	2	9	12:21	6:20
8. Chemie Fehrenbach (10)	26	9	8	9	40:42 -2	26:26	13	8	3	2	25:15	19:7	13	1	5	7	15:27	7:19
9. Motor Suhl II (N)	26	8	9	9	34:37 -3	25:27	13	6	3	4	17:12	15:11	13	2	6	5	17:25	10:16
10. Motor Breitung (8)	26	9	5	11	42:39 -3	24:23	13	6	4	3	25:19	16:10	13	3	2	8	11:20	8:18
11. Fort. Geschwenda (N)	26	7	9	10	42:51 -9	23:29	13	6	6	1	31:15	18:8	13	1	3	9	11:36	5:21
12. Chemie Lauscha (11)	26	8	7	11	38:56 -18	23:29	13	7	2	4	27:21	16:10	13	1	5	7	11:35	7:10
13. Dynamo Suhl (12)	26	5	10	11	28:39 -11	20:32	13	4	6	3	17:16	14:12	13	1	4	8	11:23	6:20
14. Motor Oberlind (9)	26	4	6	16	29:74 -45	14:38	13	4	5	4	13:21	13:13	13	-	1	12	11:53	1:25

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75; A = Ligaabsteiger; N = Neuling

**gesucht wird:**

# DER FUSSBALLER DES JAHRES 1975/76



Beide wurden bereits „Fußballer des Jahres“; Bernd Bransch vom HFC Chemie und Zwickaus Schlußmann Jürgen Croy. Ihre großartige Leistungsbeständigkeit über viele Jahre hinweg wird sicherlich auch bei der diesjährigen Wahl maßgeblich ins Gewicht fallen!  
Foto: Kruczynski

**DDR-Sportpresse und fuwo-Leser vor der Qual der Wahl: Wer erhält den Silberschuh? ● Mehrere Kandidaten stehen zur Diskussion ● Gedanken vor der 14. Umfrage**

Die fuwo-Umfrage nach dem Fußballer des Jahres — verbunden mit unserem traditionellen Preisausschreiben — hat diesmal ein wenig länger auf sich warten lassen. Aus gutem Grund, wie es scheint. Olympia spielt sicherlich in diesem Zusammenhang eine wesentliche Rolle, und dieses Ergebnis wollten wir einbezogen wissen in die mannigfachen Überlegungen, die nunmehr überall angestellt werden dürften. Denn diese Hoffnung ist kaum auf Sand gebaut: Unsere Mannschaft sollte sich bei diesem Turnier gut plazieren, so daß einige unserer Spieler ihre erfreulichen Leistungen während der Saison 1975/76 untermauern, andere sich stärker noch ins Gespräch bringen können.

Wir wollen und können der Umfrage unter der DDR-Sportpresse nicht vorgreifen, aus der sich einzig und allein die Rangfolge ergibt. Gerade in diesem Jahr bieten sich mehrere Aktive an, die begründete Aussichten haben, Nachfolger der Urbanczyk, Erler, Nöldner, Duckes und wie sie alle heißen zu werden. Das ausgezeichnete Abschneiden von Sachsenring Zwickau im EC II ist ohne Zweifel eng verbunden mit den Glanztaten Croys; durch den souveränen Titelgewinn Dynamo Dresdens machte insbesondere Dörner auf sich aufmerksam; Weise, ein weiterer Kandidat, läßt schon seit Jahren durch seine Leistungsstabilität aufhorchen. Und sie alle drei trugen ja maßgeblich dazu bei, daß sich unsere Mannschaft für Olympia qualifizierte. Darüber hinaus gibt es möglicherweise noch mehr Bewerber. Die Sportjournalisten und die fuwo-Leser werden bestimmt die Zeichen beachten, die Montreal setzen wird. Schließlich geht es ja in dieser Umfrage darum, ein echtes Vorbild als Sieger zu ermitteln, das durch sein Beispiel über den grünen Rasen hinaus dazu beiträgt, anspornend auf unseren sportlichen Nachwuchs zu wirken.

Wenn es diesmal mehr Anwärter auf den von unserer Redaktion gestifteten Silberschuh zu geben scheint als beispielsweise im Vorjahr, dann spricht das für eine gewisse Entwicklung unseres Fußballs. Daß wir damit noch nicht zufrieden sein können, daß sie ständig vorangetrieben wird, steht außer Frage. Und auch dazu kann unsere Umfrage in bescheidenem Maße beitragen. In diesem Sinne wünschen wir sowohl unseren Kollegen als auch unseren Lesern eine glückliche Hand.

-ks-

## Bransch schon zweimal Sieger!

Die Reihenfolge der drei Erstplatzierten in den bisherigen 13 fuwo-Umfragen ergibt dieses Bild:

- 1962/63: Manfred Kaiser, Peter Ducke, Dieter Erler
- 1963/64: Klaus Urbanczyk, Gerhard Körner, Jürgen Heinsch
- 1964/65: Horst Weigang, Dieter Erler, Manfred Walter
- 1965/66: Jürgen Nöldner, Dieter Erler, Herbert Pankau
- 1966/67: Dieter Erler, Henning Frenzel, Otto Fräßdorf
- 1967/68: Bernd Bransch, Herbert Pankau, Roland Ducke
- 1968/69: Eberhard Vogel, Otto Fräßdorf, Klaus Urbanczyk
- 1969/70: Roland Ducke, Eberhard Vogel, Jürgen Croy
- 1970/71: Peter Ducke, Jürgen Croy, Hans-Jürgen Kreische
- 1971/72: Jürgen Croy, Harald Irmischer, Manfred Zapf
- 1972/73: Hans-Jürgen Kreische, Peter Ducke, Joachim Streich
- 1973/74: Bernd Bransch, Jürgen Sparwasser, Jürgen Croy
- 1974/75: Jürgen Pommerenke, Jürgen Croy, Eberhard Vogel

Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

### 4. Gewinnausscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

### Unsere Preise:

- 1. Preis: Ein Koffer-Fernsehgerät
- 2. Preis: Ein Kofferradio
- 3. bis 5. Preis: Besuch des WM-Qualifikationstreffens zwischen der DDR und der Türkei am 17. November 1976 in Dresden für je zwei Personen
- 6. bis 20. Preis: Je ein Buch „Olympische Sommerspiele 1976“
- 21. bis 40. Preis: Je ein Buch „Europacup — Europameisterschaft 1976“
- 41. bis 60. Preis: Je ein Buch „Jahr des Sports 1976“
- 61. bis 80. Preis: Je ein Souvenir des DFV der DDR
- 81. bis 150. Preis: Je ein Foto der DDR-Nationalmannschaft

## Erläuterung zum Preisausschreiben

### 1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die Sportpresse der DDR über den „Fußballer des Jahres 1975/76“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Aktive nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraus-sagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grunde veröffentlichen wir auf dieser Seite einen Kasten, in den drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Ab kommender Ausgabe drucken wir in fortlaufender Folge die Wertungen einiger an der fuwo-Umfrage beteiligten Redaktionen ab, um Ihnen auf diese Weise eine Gedankenstütze zu geben.

An Ihnen liegt es jetzt, die richtige „Tippreihe“ zu finden und vorauszusagen. Wir möchten Sie allerdings nochmals darauf hinweisen, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

### 2. Einsendungen

Es werden grundsätzlich nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben der fuwo

wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie die Möglichkeit haben, mehrere Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer und leserlicher Angabe Ihrer Adresse zu richten an ● „Die Neue Fußballwoche“, 1056 Berlin, Kennwort „Preisausschreiben“. Letzter Einsendetermin ist der 21. August 1976, 17 Uhr (Poststempel).

### 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die

Ausschneiden und Aufkleben!

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1975/76?	
NAME	Klub, BSG
1	
2	
3	



# Eine Halbzeit lang eindrucksvoll aufgetrumpft

DDR-Juniorenauswahl bezwang Dänemark 4 : 1 ● Herrliche Treffer von Raab, Goldstein und Teubel ● Köhler parierte einen Strafstoß

## So traten sie an

DDR-Juniorenauswahl-Dänemark-Juniorenauswahl 4 : 1 (3 : 0)

DDR (blau-weiß): Köhler (FCCK), Ziese (BFC Dynamo), Arnold, Dennstedt (beide 1. FC Lok), Goldstein (HFC Chemie), Liebers (1. FC Lok), Schulz (FC Hansa), Raab (FC Carl Zeiss), ab 65. Seier (BFC Dynamo), Thomas (1. FC Magdeburg), ab 53. A. Müller (FCCK), Teubel (1. FC Lok), Rustler (FC Rot-Weiß) — (im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Krause/Basel.

Dänemark (weiß-rot): Sörensen (Brøndbyernes IF), Bo Larsen (Nykøbling Falster), Olczyk (Lyngby), Laurson (Vejle BK), ab 60. Thomasen (Fremad Amager), G. Hansen (Holbæk BK), ab 8. Rasmussen (Køge BK), Westmark (Frederikshavn), M. Hansen (Lyngby), O. Jensen (Asa), H. Jensen (Vanlose), ab 67. Kamph (Lyngby), Thychoesen, Andersen (beide Vejle BK), ab 47. K. Larsen (Hvidovre København) — (im 1-3-3-3); Trainer: Gynild.

Schiedsrichterkollektiv: Stec (Polen), Horning, Wagner (beide DDR); Zuschauer: 2.000 am Sonnabendabend im Rostocker Ostsee-Stadion; Torfolge: 1 : 0 Liebers (8.), Foulstrafstoß, 2 : 0 Raab (19.), 3 : 0 Goldstein (40.), 3 : 1 H. Jensen (43.), 4 : 1 Teubel (65.).

Die dänische Juniorenauswahl war mit einer sehr guten Empfehlung zum ersten Länderspiel gegen die DDR nach Rostock gekommen. Sie hatte zuvor bei einem Turnier in Konin (Polen) die Vertretung des Gastgeberlandes und der Niederlande jeweils mit 3 : 1 sowie die Norweger mit 6 : 1 bezwungen, unangefochten den Turniersieg errungen. Diesen guten Eindruck konnten die Dänen trotz der klaren Niederlage auch in Rostock bestätigen. „Ein Kompliment beiden Mannschaften, die mit vielen gelungenen Aktionen zu einem herzerfrischenden Spiel beigetragen haben“, betonte der stellvertretende DFV-Generalsekretär Konrad Dorner.

Unsere Auswahl entschied die Partie durch eine eindrucksvolle erste Halbzeit verdientermaßen für sich. „Da wurde streckenweise sehr gut gespielt, entsprangen zahlreichen torgefährlichen Angriffszügen sehenswerte Treffer. Nach wie vor nicht zu übersehene Mängel in der Chancenverwertung verhinderten eine

noch größere Ausbeute“, faßte Trainer Dr. Rudolf Krause sein Urteil zusammen. Der herausragende Vorstopper und Kapitän Dennstedt sowie der antrittsschnelle, offensivfreudige Verteidiger Goldstein verliehen den Aktionen bereits aus der Abwehr heraus den nötigen Schwung. Und den setzten im Angriff vor allem Rustler und Teubel um. Daraus resultierten schließlich drei herrliche Treffer von Raab, Goldstein und Teubel. Thomas, der aus sechs Metern über das leere Tor schoß, Liebers und Raab vergaben weitere Einschußmöglichkeiten. „In den ersten 40 Minuten wirkten die einzelnen Mannschaftsteile ziemlich nahtlos zusammen, wurde eine erfreulich große Torgefährlichkeit erzielt“, meinte dann auch Trainer Werner Basel.

Das fand nach dem Wechsel leider

keine Fortsetzung. Insbesondere bei den Mittelfeldakteuren machte sich ein großer Abfall bemerkbar, der den Spielfluß hemmte. Konzentrationsmängel (Raab) führten schließlich zum Gegentreffer und zu zwei weiteren heiklen Situationen vor unserem Gehäuse, in dem mit Köhler allerdings ein sehr sicherer Schlußmann stand, der in der 29. Minute auch einen von Goldstein an H. Jensen verwirkten und von Thychoesen geschossenen Foulstrafstoß parierte. So kamen die ballsicheren Dänen, die sich mit sehr vielen Doppelpässen versuchten, mitunter jedoch das enge Spiel ein wenig übertrieben, wesentlich besser zum Zuge, ernteten sie, wie unsere Mannschaft vor der Pause, mehrfach den Beifall des sachkundigen Publikums. „Die DDR-Vertretung hat verdient gewonnen, aber in der zweiten Halbzeit konnte meine Mannschaft wenigstens zeigen, was wirklich in ihr steckt“, sagte der dänische Trainer Hardy Gynild. „Ich freue mich schon auf weitere Vergleiche zwischen den Juniorenauswahlmannschaften unserer beiden Länder.“ Als Termin für die nächste Begegnung in Dänemark wurde der 3. September 1977 ins Auge gefaßt.

MANFRED BINKOWSKI



Eine weitere torgefährliche Situation durch den drängvollen Erfurter Linksaußen Rustler. Schlußmann Sörensen und Rasmussen können den Ball abblocken. Foto: Schulz

## Dänemarks Junioren machen von sich reden

Bis 1971 war es recht still um den dänischen Juniorenfußball. Da wurde keine Meldung für das UEFA-Turnier abgegeben, bestritt die Auswahl nur einige Länderspiele. Seit fünf Jahren hat sich dieses Bild grundlegend gewandelt. „Jetzt wird bei uns sehr viel für den Nachwuchsfußball getan“, erzählte Poul Flygen, Mitglied der Jugendkommission im Dänischen Fußballverband. In den sechs Distrikten des Landes finden in den verschiedenen Altersstufen zahlreiche Turniere statt, bei denen die veranlagtesten Jungen frühzeitig gesichtet werden. Und die besten von ihnen treffen sich dann bei den Junioren wieder. Seit drei Jahren nämlich wird in zwei Staffeln (Ost und West) mit jeweils zwölf Vertretungen der Juniorenmeister ermittelt. „Vejle BK holte sich alle dreimal den Titel und ist auch in diesem

Jahr wieder der heiße Favorit“, sagte Bent Dahl, der für die Trainerausbildung verantwortliche Mann.

Auf solch systematisch gepflegtem Boden gedeiht natürlich auch die Juniorenauswahl. Beim ersten UEFA-Turnieranlauf 1972 noch in der Qualifikation gescheitert, waren die Dänen in den vergangenen vier Jahren stets dabei, wenn sich die sechzehn Mannschaften trafen. Dabei belegten sie 1974 in Schweden, 1975 in der Schweiz und jüngst in Ungarn in ihrer Vorrundengruppe den zweiten Platz, 1974 und 1976 scheiterten sie jeweils nur am späteren Turniersieger Bulgarien bzw. UdSSR. Sechs Aktive von Ungarn standen im Rostocker Aufgebot, in dem der schwungvolle Rechtsaußen H. Jensen bereits in der I. Division der Männer zum Einsatz kam und der drangvolle Mittelstürmer Thychoesen mit nunmehr 26 Länderspielen der Junioren-Rekordinternationale der nordischen Länder ist. „Bisher war das der Norweger Risanger mit 22 Spielen“, erklärte Poul Flygen. Die dänischen Junioren werden auch weiterhin von sich reden machen. m. b.

## DRESDEN

### Junioren

1. FSV Lok Dresden	26	135:18	48:4
2. Dynamo Dresden II	26	127:25	46:6
3. Motor Robur Zittau	26	85:39	36:16
4. Stahl Riesa II	26	88:40	33:19
5. Motor Niesky	26	64:65	32:20
6. Motor Großdubrau	26	75:52	30:22
7. Robotron Radeberg	26	51:60	24:28
8. Wismut Pirna-Copitz	26	56:62	23:29
9. Empor Tabak Dresden	26	48:65	23:23
10. TSG Meißen	26	64:94	20:32
11. Stahl Freital	26	47:75	19:33
12. Vorwärts Bautzen	26	43:76	18:34
13. Chemie Riesa	26	41:122	10:42
14. Motor WAMA Görlitz	26	22:153	2:50

„Junge Welt“-Pokalfinals: FSV Lok Dresden—BSG Traktor Reinhardsgrimma 7 : 2, 5 : 0.

### Jugend

1. Stahl Riesa	26	104:21	47:5
2. Dynamo Dresden II	26	86:22	41:11
3. FSV Lok Dresden	26	94:33	39:13
4. Motor Bautzen	26	81:50	35:17
5. TSG Gröditz	26	51:52	30:22
6. Wismut Pirna-Copitz	26	49:40	30:22
7. Robotron Radeberg	26	62:46	26:26
8. Empor Tabak Dresden	26	50:50	24:28
9. Motor Robur-Zittau	26	45:54	22:30
10. Stahl Freital	26	48:72	19:33
11. Motor WAMA Görlitz	26	36:80	15:37
12. Dyn. Dresden Schüler	26	33:87	15:37
13. Einheit Kamenz	26	44:98	12:40
14. TSG Meißen	26	26:114	9:43

Entscheidungsspiele um die Teilnahme an der DDR-Jugendmeisterschaft: Stahl Riesa—Dynamo Dresden 1 : 1, 0 : 1.  
FDJ-Pokalfinals: Stahl Riesa—FSV Lok Dresden 1 : 2, 4 : 1, n. Verl.

## Abschlußstand in den Bezirken

### Schüler

#### Staffel Ost

1. Dynamo Zittau	22	110:29	38:6
2. Fortschritt Neustadt	22	79:26	35:9
3. Motor Bautzen	22	58:28	33:11
4. Motor WAMA Görlitz	22	66:26	31:13
5. Dynamo Görlitz	22	91:51	28:16
6. Fortschritt Neugersdorf	22	78:50	24:20
7. Fortschr. Bischofswerda	22	48:48	21:23
8. Empor Löbau	22	72:60	19:25
9. Vorwärts Bautzen	22	28:53	14:30
10. Turbine Großröhrsdorf	22	32:86	13:31
11. Fortschritt Wilthen	22	44:122	7:37
12. Fortschritt Stolpen	22	10:137	3:41

#### Staffel West

1. FSV Lok Dresden	20	71:7	37:3
2. Stahl Riesa	20	97:13	36:4
3. Dynamo Dresden II	20	64:19	29:11
4. Stahl Freital	20	49:58	22:18
5. Wismut Pirna-Copitz	20	48:32	21:19
6. Motor TuR Übigau	20	32:40	18:22
7. TSG Gröditz	20	26:43	15:25
8. Robotron Radeberg	20	26:35	14:23
9. Empor Tabak Dresden	20	29:49	14:26
10. TSG Meißen	20	15:84	9:31
11. Landtechnik Großenhain	20	8:85	5:35

Endspiele um die Bezirksmeisterschaft: Dynamo Zittau—FSV Lok Dresden 0 : 2, 0 : 0.

Entscheidungsspiele um die Teilnahme an der DDR-Schülermeisterschaft: FSV Lok Dresden—Dynamo Dresden 0 : 1, 0 : 2.

### Knaben

#### Staffel Ost

1. Empor Löbau	22	187:45	38:6
2. Dynamo Zittau	22	119:38	38:6
3. Turbine Großröhrsdorf	22	153:53	32:12
4. Motor Bautzen	22	78:44	29:15
5. Fortschritt Neugersdorf	22	112:57	28:16
6. Dynamo Görlitz	22	76:67	27:17
7. Vorwärts Bautzen	22	57:60	22:22
8. Fortschr. Bischofswerda	22	46:80	20:24
9. Fortschr. Neustadt	22	27:112	12:32
10. Fortschr. Wilthen	22	25:70	8:36
11. Fortschr. Stolpen	22	49:133	8:36
12. Motor WAMA Görlitz	22	25:184	2:42

#### Staffel West

1. Stahl Riesa	20	171:10	39:1
2. Dynamo Dresden	20	132:19	33:7
3. FSV Lok Dresden	20	129:32	32:8
4. TSG Gröditz	20	67:35	24:16
5. Empor Tabak Dresden	20	72:64	23:17
6. Wismut Pirna-Copitz	20	66:60	21:19
7. Robotron Radeberg	20	26:68	14:26
8. Landtechnik Großenhain	20	49:104	11:29
9. Motor TuR Übigau	20	24:108	11:29
10. Stahl Freital	20	25:103	6:34
11. TSG Meißen	20	18:167	6:34

Endspiele um die Bezirksmeisterschaft: Empor Löbau—Stahl Riesa 4 : 5, 0 : 7.

### Kinder

1. Dynamo Dresden, 2. Stahl Riesa, 3. FSV Lok Dresden, 4. Dynamo Görlitz, 5. Bantex Pulsnitz.

## SCHWERIN

### Junioren

1. CM Veritas Wittenberge	10	48:16	18:2
2. Dynamo Schwerin	10	35:19	11:9
3. Lok Hagenow	10	16:33	10:10
4. Motor Schwerin	10	19:28	9:11
5. Einheit Güstrow	10	27:30	8:12
6. Aufbau Sternberg	10	22:41	4:16

„Junge Welt“-Pokalfinale: Veritas Wittenberge—Motor Schwerin 2 : 1.

### Jugend

1. Motor Schwerin	10	46:4	19:1
2. Fortschr. Neust.-Glewe	10	35:15	17:3
3. Dynamo Schwerin	10	24:19	11:9
4. Aufbau Sternberg	10	21:35	7:13
5. Dynamo Bützow	10	18:38	5:15
6. Traktor Banzkow	10	11:44	1:19

FDJ-Pokalfinale: Dynamo Lübz gegen Dynamo Schwerin 1 : 0.

### Schüler

1. Motor Schwerin	10	29:6	15:5
2. Dynamo Schwerin	10	28:10	14:6
3. Lok Güstrow	10	11:18	10:10
4. Einheit Güstrow	10	21:31	9:11
5. Aufbau Boizenburg	10	13:18	7:13
6. TSG Ludwigslust	10	12:31	5:15

### Knaben

1. Dynamo Schwerin, 2. Motor Schwerin, 3. CM Veritas Wittenberge, 4. TSG Ludwigslust.

### Kinder

1. CM Veritas Wittenberge, 2. Dynamo Schwerin, 3. Lok Wittenberge, 4. Einheit Güstrow.



# amtliches

## des DFV der DDR

### Änderung der Finanzordnung des DFV der DDR vom 1. April 1974 auf Grund der Veränderung des Wettkampfsystems zur Förderung des Nachwuchssports ab 1. August 1976

1. § 1 Startgebühren, Ziffer 2 — Ergänzung — Nachwuchs-Oberliga 400,— Mark
2. § 2 Meldegebühren, Ziffer 2b und 2c Spieler der Junioren-, Jugend-, Schüler-, Knaben- und Kindermannschaften entrichten keine Meldegebühren.
3. § 3 Spielgenehmigungsgebühren, Ziffer 1 und 2 — Ergänzung Zu (1) Nachwuchs-Oberliga 100,— Mark Zu (2) Nachwuchs-Oberliga 50,— Mark
4. § 4 Protest- und Berufungsgebühren, Ziffer 1 — Ergänzung — Nachwuchs-Oberliga 400,— Mark
5. § 5 Spielabgaben, Ziffer 5 (5) Die Sektionen der Oberliga und Liga übergeben das Meldeformular jeweils bis zum 10. Kalendertag nach dem Berichtsmontat für alle im Berichtsmontat ausgetragenen Spiele an die zuständigen Staffelleiter des DFV der DDR. Die Überweisung der Spielabgabe auf das Bankkonto des DFV der DDR mit Angabe des codierten Zahlungsgrundes hat zu nachstehenden Terminen zu erfolgen:
  - Sektionen der Oberliga monatlich, bis zum 10. Kalendertag nach dem Berichtsmontat
  - Sektionen der Liga vierteljährlich, bis zum 10. April, 10. Juli, 10. Oktober, 31. Dezember
 Die Sektionen der Liga überweisen von der in Ziffer 2a und 2b festgelegten prozentualen Spielabgabe monatlich 5% an den zuständigen Bezirksfachauschuß mit Übergabe einer Durchschrift des monatlichen Meldeformulars über die zu entrichtende Spielabgabe.

6. § 7 Garantiesummen bei Freundschaftsspielen, Ziffer 2 — Ergänzung — Nachwuchs-Oberliga im Bezirk 700,— Mark außerhalb des Bezirkes 1000,— Mark
7. § 8 Eintrittspreise, Ziffer 5 und 6 (5) Für die Erhebung von Eintrittspreisen bei Doppelveranstaltungen gilt die Festlegung im Handbuch für die Finanzarbeit des DTSB, Ziffer 3.1.8.7. Im Sinne dieser Festlegungen gelten als Doppelveranstaltungen:
 

Beispiel:

  - a) Hauptspiel = Ligapunktspiel
  - Vorspiel = Bezirksliga-punktspiel
  - b) Hauptspiel = Bezirksliga-punktspiel
  - Vorspiel = Kreisklassen-punktspiel
 Spiele der Nachwuchs-Oberliga als Vorspiele von Oberligaspielen sowie Spiele von Mannschaften des Kinder- und Jugendspielbetriebes vor Hauptspielen gelten nicht als Vorspiele im Sinne von Doppelveranstaltungen.
- (6) Die Bezirksfachauschüsse sind berechtigt, bei Spielen der Bezirksauswahlmannschaften des Kinder- und Jugendspielbetriebes, die als Vorspiele bei Spielen der Liga (je Liga-Mannschaft im Spieljahr 2 Spiele) ausgetragen werden, die festgelegten Eintrittspreise für Doppelveranstaltungen zu erheben.
8. § 10 Fahrtkosten, Ziffer 3 (3) Die Benutzung privater Kraftfahrzeuge bedarf der Genehmigung und ist jährlich bei den zuständigen Organen des DFV der DDR zu beantragen. Die erteilte Genehmigung ist bei Abrechnung der Fahrtkosten beim Auftraggeber bzw. Veranstalter vorzulegen.
9. § 13 Entschädigungen für Schiedsrichter, Ziffer 1a-e — Ergänzung — Zu (1a) Oberliga, Nachwuchs-Oberliga, Liga, Junioren-Liga und Jugend-Liga 20,— Mark Zu (1b) Oberliga, Nachwuchs-Oberliga, Liga, Junioren-Liga und Jugend-Liga 18,— Mark Zu (1c) Oberliga, Nachwuchs-Oberliga, Liga, Junioren-Liga und Jugend-Liga 15,— Mark Zu (1d) Oberliga, Nachwuchs-Oberliga, Liga, Junioren-Liga und Jugend-Liga 12,— Mark Zu (1e) Oberliga, Nachwuchs-Oberliga,

# DAS HERZ UNSERES SPORTS



## Willi Günther (BFA Schwerin)

„Schiedsrichterkommission — Arbeitsgruppe Ansetzung“ steht hinter dem Namen Günther im Ansetzungsheft des Bezirksfachauschusses Schwerin. Seit 17 Jahren übt der 62-

sätze als Schieds- und Linienrichter verweisen. Er war einer der ersten Unparteiischen aus dem Bezirk Schwerin, der Spiele in der zweithöchsten Spielklasse des DFV der DDR leitete.

Die reichen Erfahrungen, die Willi Günther sammelte, vermittelt er jetzt dem Nachwuchs, wie er auch als Schiedsrichterbeobachter nach wie vor auf den Sportplätzen zu finden ist.

Willi Günther trägt die DFV-Ehrendadel in Gold.

Liga, Junioren-Liga und Jugend-Liga 10,— Mark

29. September 1976  
BFC Dynamo—Schachtjor Donezk, 17.30 Uhr (Fr.-L.-Jahn-Sportpark).  
Müller, stellv. Generalsekretär

10. Die Bezeichnungen Kinder- und Jugendbereich sind in Kinder- und Jugendspielbetrieb zu ändern.  
Büro des Präsidiums des DFV der DDR  
Lempert, Generalsekretär  
Riedel, Schatzmeister

★  
Zu einigen Gemeinschaftswechseln von Spielern kam es vor der neuen Saison. Irmscher, Korn, Kühn, Neubert (bisher FC Carl Zeiss Jena) schlossen sich Wismut Gera an. Zimmer (bisher Wismut Aue) hütet künftig das Tor für den FC Carl Zeiss Jena, während Radtke (bisher FC Hansa Rostock) und Fleischer (bisher BFC Dynamo) künftig bei TSG Wismar bzw. bei Dynamo Süd Berlin spielen werden. Die Jenaer Auswahlspieler Helmut Stein und Wolfgang Blochwitz beenden ihre aktive Laufbahn und werden in Kürze von ihrem Klub würdig verabschiedet.

Änderung Ansetzungsheft  
Seite 6: Spielkommission  
Rudolf Paetz, 1017 Berlin, Singerstr. 53/40, Tel. privat: z. Z. ohne

Europa-Pokalspiele 1. Runde  
Mit den Fußballklubs unseres Verbandes wurden für die Europa-Pokalspiele der 1. Runde gemeinsam folgende Anstoßzeiten vereinbart:  
15. September 1976  
SG Dynamo Dresden—Benfica Lissabon, 20 Uhr;  
1. FC Lok Leipzig—Hearts of Midlothian, 16.30 Uhr (Zentralstadion);  
1. FC Magdeburg—AC Cesena, 17 Uhr.

# BUNA



hat in den nächsten Jahren bedeutende volkswirtschaftliche Aufgaben zu lösen.

Wir würden uns freuen, Sie im Stammbetrieb Schkopau einstellen zu können, und zwar als:

- Chemiefacharbeiter und Produktionsarbeiter (männlich und weiblich) in Wechselschicht
- Rangierer in Wechselschicht

## Transportarbeiter

in Tag- und Wechselschicht

## Maschinist für Wärmekraftwerke

## Handwerker für Instandhaltung

## Fach- und Hilfskräfte für Aufgaben der Arbeiterversorgung

## Ing.-Techn. Personal für Forschung,

## Konstruktion und Realisierung

Ihre Fragen über konkrete Einsatzbedingungen, Entlohnung, Urlaub, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Wohnungsvergabe und soziale Betreuung richten Sie bitte an

Kombinat  
VEB Chemische Werke Buna  
HA Kader, Abt. Personalwesen  
4212 Schkopau über Merseburg  
Ruf: Merseburg 49/2363

- Für Verheiratete zahlen wir eine Trennungsschädigung
- Die Unterbringung bis zur Wohnungsvergabe erfolgt in kombinatseigenen Wohnheimen

Reg.-Nr. II/21/76

# EUROPAS ABSCHLUSSTABELLEN

## der Meisterschaftssaison 1975/76

### ČSSR

Banik Ostrava (13)	30	14	9	7	37:29	37:23
Slovan Bratislava (M)	30	15	6	9	49:25	36:24
Slavia Prag (5)	30	16	4	10	50:33	36:24
Dukla Prag (9)	30	15	5	10	52:36	35:25
Union Teplice (7)	30	12	8	10	36:44	32:28
Inter Bratislava (2)	30	12	7	11	34:27	31:29
Zbrojovka Brno (4)	30	11	9	10	35:28	31:29
Lok Kosice (N)	30	12	6	12	55:50	30:30
Bohemians Prag (3)	30	10	10	10	35:31	30:30
Spartak Trnava (6)	30	12	5	13	35:32	29:31
VSS Kosice (8)	30	11	6	13	45:42	28:32
ZVL Zilina (12)	30	12	4	14	38:42	28:32
Skoda Plzen (10)	30	10	7	13	34:48	27:33
Jednota Trencin (N)	30	9	8	13	23:53	26:34
LIAZ Jablonec (11)	30	7	10	13	28:51	24:36
TZ Trinec (14)	30	8	4	18	22:37	20:40

- Absteiger: LIAZ Jablonec, TZ Trinec
- Aufsteiger: VP Frydek-Mistek, Sparta Prag
- Pokalendspiele: Sparta Prag—Slovan Bratislava 3 : 2 / 1 : 0
- Bester Torschütze: Gallis (VSS Kosice) 21 Tore
- Tordurchschnittsquote: 2,52 (1975 = 2,82, 1974 = 2,75, 1973 = 2,77)

### BULGARIEN

ZSKA Rote Fahne Sofia (M)	30	17	9	4	61:30	43:17
Lewski/Spartak Sofia (2)	30	16	9	5	58:33	41:19
Akademik Sofia (5)	30	14	9	7	35:25	37:23
Lokomotiw Plowdiw (6)	30	12	9	9	43:33	33:27
Slawia Sofia (3)	30	11	10	9	43:41	32:28
Trakia Plowdiw (9)	30	10	12	8	24:26	32:28
Sliwen (8)	30	13	5	12	29:30	31:29
Lokomotiw Sofia (7)	30	9	11	10	35:33	29:31
Dunaw Russe (4)	30	11	7	12	32:38	29:31
Beroe Stara Zagora (N)	30	8	12	10	35:39	28:32
ESK Spartak Warna (N)	30	10	7	13	32:33	27:33
Pirin Blagowegrad (12)	30	7	13	10	24:28	27:33
Botew Wratza (11)	30	11	5	14	30:36	27:33
Minior Pernik (13)	30	8	10	12	30:45	26:34
Tscherno More Warna (14)	30	7	10	13	34:44	24:36
Spartak Plewen (10)	30	4	6	20	32:63	14:46

- Absteiger: Tscherno More Warna, Spartak Plewen
- Aufsteiger: Marek Stanke Dimitroff, Akademik Switschow
- Pokalendspiel: Lewski/Spartak Sofia—ZSKA Rote Fahne Sofia 4 : 3
- Bester Torschütze: Petkow (Beroe Stara Zagora) 19 Tore
- Tordurchschnittsquote: 2,40 (1975 = 2,85, 1974 = 2,63, 1973 = 2,77)

### POLEN

Stal Mielec (2)	30	13	12	5	45:23	38:22
GKS Tichy (10)	30	15	8	7	38:34	38:22
Wisla Krakow (4)	30	15	7	8	39:19	37:23
Ruch Chorzow (M)	30	12	13	5	35:24	37:23

Widzew Lodz (N)	30	10	12	8	33:33	32:28
Pogon Szczecin (12)	30	13	5	12	46:42	31:29
Slask Wroclaw (3)	30	11	9	10	36:33	31:29
Legia Warschau (6)	30	12	5	13	44:46	29:31
Gornik Zabrze (7)	30	10	8	12	38:39	28:32
Zaglebie Sosnowiec (5)	30	12	4	14	37:38	28:32
ROW Rybnik (14)	30	11	6	13	30:40	28:32
Lech Poznan (9)	30	9	9	12	33:46	27:33
LKS Lodz (13)	30	8	10	12	27:33	26:34
Szombierki Bytom (11)	30	10	5	15	37:42	25:35
Stal Rzeszow (N)	30	8	8	14	23:35	24:36
Polonia Bytom (8)	30	6	9	15	19:33	21:39

- Absteiger: Stal Rzeszow, Polonia Bytom
- Aufsteiger: Odra Opole, Arka Gdynia
- Pokalendspiel: Slask Wroclaw—Stal Mielec 2 : 0
- Bester Torschütze: Kmiecik (Wisla Krakow) 20 Tore
- Tordurchschnittsquote: 2,33 (1975 = 2,37, 1974 = 2,0, 1973 = 2,04)

### BRD

Bor. Mönchengladbach (M)	34	16	13	5	66:37	45:23
Hamburger SV (4)	34	17	7	10	59:32	41:27
Bayern München (10)	34	15	10	9	72:50	40:28
1. FC Köln (5)	34	14	11	9	62:45	39:29
Eintr. Braunschweig (9)	34	14	11	9	52:48	39:29
Schalke 04 (7)	34	13	11	10	76:55	37:31
1. FC Kaiserslautern (13)	34	15	7	12	66:60	37:31
Rot-Weiß Essen (12)	34	13	11	10	61:67	37:31
Eintracht Frankfurt (3)	34	13	10	11	79:58	36:32
MSV Duisburg (14)	34	13	7	14	55:62	33:35
Hertha BSC Westbln. (2)	34	11	10	13	59:61	32:36
Fortuna Düsseldorf (6)	34	10	10	14	47:57	30:38
Werder Bremen (15)	34	11	8	15	44:55	30:38
VfL Bochum (11)	34	12	6	16	49:62	30:38
Karlsruher SC (N)	34	12	6	16	46:59	30:38
Hannover 96 (N)	34	9	9	16	48:60	27:41
Kickers Offenbach (8)	34	9	9	16	40:72	27:41
Bayer Uerdingen (N)	34	6	10	18	28:69	22:46

- Absteiger: Hannover 96, Kickers Offenbach, Bayer Uerdingen
- Aufsteiger: 1. FC Saarbrücken, Tennis Borussia Westberlin, Borussia Dortmund
- Pokalendspiel: Hamburger SV—1. FC Kaiserslautern 2 : 0
- Bester Torschütze: Fischer (Schalke 04) 29 Tore
- Tordurchschnittsquote: 3,30 (1975 = 3,45, 1974 = 3,54, 1973 = 3,40)

### ENGLAND

FC Liverpool (2)	42	23	14	5	66:31	60:24
Queens Park Rangers (11)	42	24	11	7	67:33	59:25
Manchester United (N)	42	23	10	9	67:42	56:28
Derby County (M)	42	21	11	10	75:58	53:31
Leeds United (9)	42	21	9	12	65:46	51:33
Ipswich Town (3)	42	16	14	12	54:48	46:38
Leicester City (18)	42	13	19	10	48:51	45:39
Manchester City (8)	42	16	11	15	64:46	43:41
Tottenham Hotspur (19)	42	14	15	13	63:63	43:41

Norwich City (N)	42	16	10	16	58:58	42:42
FC Everton Liverpool (4)	42	15	12	15	60:66	42:42
Stoke City (5)	42	15	11	16	48:50	41:43
FC Middlesbrough (7)	42	15	10	17	46:45	40:44
FC Coventry (17)	42	13	14	15	47:57	40:44
Newcastle United (15)	42	15	9	18	71:62	39:45
Aston Villa (N)	42	11	17	14	51:59	39:45
FC Arsenal London (16)	42	13	10	19	47:53	36:48
West Ham United (13)	42	13	10	19	48:71	36:48
Birmingham City (14)	42	13	7	22	57:75	33:51
Wolverhampt. Wanderers (12)	42	10	10	22	51:68	30:54
FC Burnley (10)	42	9	10	23	43:66	28:56
Sheffield United (6)	42	6	10	26	33:82	22:62

- Absteiger: Wolverhampton Wanderers, FC Burnley, Sheffield United
- Aufsteiger: FC Sunderland, Bristol City (nach 65 Jahren!), West Bromwich Albion
- Pokalendspiel: FC Southampton—Manchester United 1 : 0
- Bester Torschütze: McDougall (Norwich City) 22 Tore
- Tordurchschnittsquote: 2,66 (1975 = 2,76, 1974 = 2,40, 1973 = 2,50)

### SCHOTTLAND

Glasgow Rangers (M)	36	23	8	5	60:24	54:18
Celtic Glasgow (3)	36	21	6	9	71:42	48:24
Hibernian Edinburgh (2)	36	18	7	11	55:43	43:29
FC Motherwell (9)	36	16	8	12	57:49	40:32
Hearts of Midlothian (8)	36	13	9	14	39:45	35:37
Ayr United (7)	36	14	5	17	46:59	33:39
FC Aberdeen (5)	36	11	10	15	49:50	32:40
Dundee United (6)	36	12	8	16	46:48	32:40
FC Dundee (4)	36	11	10	15	49:62	32:40
FC St. Johnstone (10)	36	3	5	28	29:79	11:61

- Absteiger: FC Dundee, FC St. Johnstone
- Aufsteiger: Partick Thistle, FC Kilmarnock
- Pokalendspiel: Glasgow Rangers—Hearts of Midlothian 3 : 1
- Bester Torschütze: Dalglish (Celtic Glasgow) 24 Tore
- Tordurchschnittsquote: 2,78 (1975 = 3,13, 1974 = 2,85, 1973 = 3,05)

### SCHWEIZ

FC Zürich (M)	26	19	6	1	69:26	44:8
Servette Genf (7)	26	16	7	3	50:14	39:13
FC Basel (4)	26	13	8	5	59:38	34:18
Grasshoppers Zürich (3)	26	14	4	8	54:37	32:20
Young Boys Bern (2)	26	11	9	6	41:27	31:21
Neuchatel Xamax (9)	26	11	8	7	37:25	30:22
FC St. Gallen (12)	26	8	11	7	41:39	27:25
Lausanne Sports (6)	26	10	6	10	35:39	26:26
FC Sion (5)	26	6	9	11	40:54	21:31
Chenais Genf (11)	26	5	9	12	30:42	19:23
FC Winterthur (8)	26	8	2	16	34:65	18:34
FC Lugano (10)	26	5	6	15	19:37	16:36
FC La Chaux-de-Fonds (N)	26	5	4	17	27:61	14:38
FC Biel (N)	26	5	3	18	26:58	13:39

- Absteiger: FC Lugano, FC La Chaux-de-Fonds, FC Biel
- Aufsteiger: AC Bellinzona (ab kommender Saison nur noch 12 Mannschaften)
- Pokalendspiel: FC Zürich—Servette Genf 1 : 0
- Bester Torschütze: Risi (FC Zürich) 33 Tore
- Tordurchschnittsquote: 3,09 (1975 = 3,29, 1974 = 3,02, 1973 = 2,80)
- (In Klammern hinter den Namen: Platzierung in der Saison 74/75)

# fuwo-Archiv

# EC und UEFA-Cup im Überblick (45)

### TÜRKEI (II)

Gegen Klubs aus:	Gesamt					Cup der Meister					Cup der Pokalsieger					Messepokal / UEFA-Cup								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Rumänien	16	6	2	8	25:22	14:18	4	2	1	1	7:5	5:3	2	1	0	1	4:2	2:2	10	3	1	6	14:15	7:13
Luxemburg	6	5	0	1	16:6	10:2	2	2	0	0	5:2	4:0	4	3	0	1	11:4	6:2	—	—	—	—	—	—
Ungarn	11	3	2	6	14:21	8:14	4	2	1	1	8:5	5:3	3	1	0	2	3:4	2:4	4	0	1	3	3:12	1:7
Irland	4	3	1	0	9:4	7:1	2	2	0	0	5:2	4:0	2	1	0	0	4:2	3:1	—	—	—	—	—	—
Polen	13	3	1	9	9:19	7:19	6	1	1	4	6:9	3:9	5	1	0	4	2:7	2:8	2	1	0	1	1:3	2:2
Frankreich	7	3	0	4	8:14	6:8	3	1	0	2	4:8	2:4	—	—	—	—	—	—	4	2	0	2	4:6	4:4
Spanien	8	2	2	4	7:8	6:10	4	0	2	2	1:4	2:6	—	—	—	—	—	—	4	2	0	2	6:4	4:4
Schweiz	5	2	1	2	7:10	5:5	3	1	1	1	4:4	3:3	2	1	0	1	3:6	2:2	—	—	—	—	—	—
Belgien	6	1	3	2	5:9	5:7	2	0	1	1	1:5	1:3	2	0	1	1	2:3	1:3	2	1	1	0	2:1	3:1
England	4	1	2	1	3:3	4:4	2	1	1	0	2:1	3:1	2	0	1	1	1:2	1:3	—	—	—	—	—	—
DDR	7	0	4	3	3:9	4:10	2	0	0	2	0:5	0:4	3	0	3	0	3:3	3:3	2	0	1	1	0:1	1:3
BRD	8	1	2	5	5:22	4:12	4	0	1	3	2:10	1:7	—	—	—	—	—	—	4	1	1	2	3:12	3:5
Finnland	2	1	1	0	4:0	3:1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	0	4:0	3:1	—	—	—	—	—	—
Schottland	4	1	1	2	1:6	3:5	—	—	—	—	—	—	4	1	1	2	1:6	3:5	—	—	—	—	—	—
Wales	2	1	0	1	3:1	2:2	—	—	—	—	—	—	2	1	0	1	3:1	2:2	—	—	—	—	—	—
Nordirland	2	1	0	1	4:3	2:2	—	—	—	—	—	—	2	1	0	1	4:3	2:2	—	—	—	—	—	

**Die Saison 75/76 in der Rückblende**

● Fotoreporter Gert Kilian (Berlin) zu dieser Spielszene aus FC Carl Zeiss Jena-BFC Dynamo (3:0). „Der Abwehrspieler in der Offensive – der Angriffsspieler in der Defensive! Diese interessante Studie hält Kurbjuweit (Mitte) und Riediger (rechts) im Bild fest. Beide verdienten sich mit überwiegend guten und konstanten Leistungen in den zurückliegenden Monaten ihre Nominierung für Olympia. Seinerzeit schonten sie sich im Kampf gegeneinander nicht – in diesen Tagen aber haben sie ein gemeinsames Ziel: In Montreal eine Medaille erringen! Links Torhüter Schwerdtner vom BFC.“



Von Dieter Buchspieß

Der Zufall wollte es, daß sich zwei Spartakiadesieger am Sonnabend vor einer Woche anlässlich der Einweihung des Babelsberger Karl-Liebknecht-Stadions die Hände schüttelten. Kurz vor Beginn des letzten Tests unserer Olympiaververtretung, die 48 Stunden später mit allen guten Wünschen die Flugreise nach Montreal antrat, hatte der 14jährige Thomas Späth aus der erfolgreichen Postdamer Spartakiade-Kreisauswahl der Schüler glückstrahlend seine Goldmedaille in Empfang genommen. Er wußte sicherlich nicht, daß jener Spieler aus unserem Auswahlangebot, dem er wenig später einen Blumenstrauß zur Begrüßung überreichen durfte, vor Jahren selbst einen ähnlichen Weg gegangen war, bevor ihm schließlich der Vorstoß in die Leistungsspitze unseres Fußballs gelang. Denn: Lothar Kurbjuweit vom FC Carl Zeiss Jena, der die Wünsche des bei Motor Babelsberg spielenden Flügelstürmers mit einem freundschaftlichen Klaps auf die Schultern erwiderte, stand 1968 in der DDR-Juniorenauswahl, die sich bei der zentralen Spartakiade in Berlin so überzeugend in Szene setzte. Gemeinsam mit Konrad Weise und Hans-Jürgen Dörner, die in diesen Tagen nun auf eine olympische Medaille hoffen!

Vor nahezu 15 000 Zuschauern die Weihe dieses herrlichen Stadions mit seiner mustergültigen Rasenfläche vollziehen zu können, bedeutete für den Motor-Spieler und seine Mannschaftskameraden zweifellos ein Erlebnis von bleibendem Wert. „Jeder einzelne von uns war sich darüber im klaren: Hier und vor den Augen unserer Nationalspieler müssen wir mit besonders guten Leistungen aufwarten. Das machte mich, um ganz ehrlich zu sein, sogar etwas unruhig. Am Ende aber klappte es dann doch, auch wenn unser Spiel nicht immer so reibungslos wie gewohnt lief.“ Zum zweitenmal nach dem Sieg bei der Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade im Bereich der Altersklasse Kinder, der nunmehr fünf Jahre zurückliegt, war Thomas Späth damit an einem Spartakiadeerfolg beteiligt. Das wird ihn und all jene, die gleichfalls zu den mit viel Beifall verabschiedeten Gewinnern zählten, in der weiteren Entwicklung günstig beeinflussen.

In das allgemeine Lob über die herrlich präparierte Anlage stimmte Nationalmannschaftstrainer Georg Buschner mit diesen Worten ein: „Wir konnten einfach keine besseren Bedingungen vorfinden als hier in Babelsberg. Ich danke der Motor-Mannschaft, dem fairen Publikum und insbesondere all jenen, die an der Neugestaltung dieses Stadions beteiligt waren.“ Brunhilde Hanke, Oberbürgermeisterin von Potsdam, bezog sie zu Recht in ihre Begrüßungsansprache ein: die Bauarbeiter und Helfer aller Bereiche, die viel Können und Fleiß in die Rekonstruktion der Anlage investierten, sowie die sowjetischen Genossen aus den Garnisonen Krampnitz und Nedlitz, die tatkräftig mithalfen, dieses „Schmuckkästchen“ zu errichten.

Es liegt auf der Hand, daß die seit dem Abstieg ihrer Oberligaeelf im Jahre 1958 kaum verwöhnten Potsdam/Babelsberger Fußballanhänger an gleicher Stelle nun überzeugende Leistungen ihrer Ligamannschaft erwarten. Und, was wir nur unterstützen können: Daß der DFV der DDR ihren Enthusiasmus irgendwann wieder einmal damit belohnt, indem er ein Vorbereitungs- oder Länderspiel einer unserer Auswahlvertretungen an diese fußballbegeisterte Stadt vergibt!

**Das 50. nicht aus den Augen verlieren**

Nach der „verkorksten“ Saison 75/76 will sich Jena wieder seiner Rolle als langjährige DDR-Spitzenmannschaft besinnen

Die Saison 1975/76 lebt nur noch in unserer Erinnerung. Sie wird jedoch in der vielfältigsten Form ständig neu aufgefrischt. Auch durch die Artikelserie unserer Oberliga-Mitarbeiter, die besonders erwähnenswerte Erlebnisse wiedergeben. Heute:

PETER PALITZSCH  
Jena



Neben der Schreibmaschine, mit deren Hilfe ich die folgenden Zeilen zu Papier bringe, liegen zwei vom FC Carl Zeiss herausgegebene Stadion-Programmhefte: Die Nr. 3 und Nr. 5 des Jahrgangs 1975/76. Eine Art „Gedächtnisstützen“, datierend vom 17. September und 22. Oktober 1975. In fetten Lettern prangen auf den Titelseiten Worte, die längst zu einem Begriff wurden: Da Olympique Marseille, dort Stal Mielec! Einmal das Gastspiel der Südfranzosen mit ihren Assen Tresor, Bereta, Charrier, Bouba-kar, Emon, chancenlos gegen eine an beste Zeiten erinnernde Zeiss-Elf mit einem in Glanzform befindlichen Peter Dücke. Zum anderen die mittlerweile erneut zum polnischen Champion avancierte Stal-Elf aus Mielec, mit Lato, Kasperczak und all den anderen. So gesehen,

sind die beiden Programmhefte in der Tat echte Gedächtnisstützen, Beweisstück dafür, daß die am Ende „reichlich verkorkste“ Saison 1975/1976 die Zeiss-Fußballer am Anfang doch ganz anders, erfolgreicher auftrumpfen sah.

Der imponierende Oberligastart in den parallel zu diesen EC-Spielen stattfindenden Punktspielen unterstreicht dies nur: 3:0 in Aue, gar 5:0 gegen den FCK! Legten die Jenaer schon frühzeitig den Grundstein zu neuerlicher Europacup-Teilnahme? Heute wissen wir, daß dem nicht so war, daß es gewissermaßen ein letztes Aufbäumen einer Mannschaft war, die über ein Jahrzehnt den DDR-Fußball entscheidend mitbestimmte. Die Generationsprobleme wirkten sich fortan in krassem Maß aus, die schon vorher begonnene, längst

noch nicht abgeschlossene Neuformierung der Zeiss-Elf forderte ihren Tribut.

So erlebten wir als negative Krönung gar, daß sich selbst ein abgeschlagener Tabellenletzter wie die Cottbuser, schon 0:3 in Rückstand liegend, in der lange Jahre „uneinnehmbaren Feste Ernst-Abbe-Sportfeld“ respektlos auf Verfolgungsjagd begab und in zehn Schlußminuten mit drei Toren klar und unerbittlich aufzeigte, wie es um das Nervenkostüm des in der Schlußphase dieser Meisterschaft völlig aus den Fugen geratenen Zeiss-Teams bestellt war. Sechs Mannschaften zogen aus Jena ungeschlagen von dannen. Dies gab es in Jenas „großer Zeit“ ebenso wenig wie 43 Gegentore.

Einmal reißt jede Serie ab, ein Abonnement auf eine stete

Spitzenposition gibt es auch im Fußball nicht. Da verschwanden schon ganz andere, weitaus berühmtere Klubs regelrecht in der Versenkung. Doch davon will man in Thüringer Landen, da man jene reichlich „verkorkste“ Saison noch als Fünfter beendete, natürlich nichts wissen. Denn was am 5. November 1975 in Mielec durch Elfmeterschießen gestoppt wurde – Jenas Marsch in Richtung EC-Jubiläum, also 50. Spiel in einer der drei attraktiven Cup-Konkurrenzen – dies hat man nicht aus dem Auge verloren. Die bisherigen 46 EC-Begegnungen sollen nur Zwischenstation sein. Bei der Auslosung unlängst im Züricher Hotel „Atlantis“ fehlte erstmalig seit neun Jahren der Name „FC Carl Zeiss Jena“.

Manch einen Anhänger dieses Klubs erfüllte es bestimmt mit Wehmut...

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

